

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

87 (30.3.1921) Erstes und Zweites Blatt

Karlsruher Tagblatt

Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle Bitterfelderstr. 1.

Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“

Badische Morgenpost

Gesamtleitung: Hermann v. Paer. Verantwortlich für Politik: Martin Dörminger; für den mittelhochdeutschen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den niederdeutschen Teil: Hermann Weid; für den russischen Teil: Heinrich Schaefer. Druck und Verlag: C. B. Müller'sche Buchhandlung m. b. H., sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Heinrich, Kriegerstr. 65/66. Telefon-Nr. 111. Für unverlangte Manuskripte oder Druckaufträge übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist.

118. Jahrg. Nr. 87.

Wittwoch, den 30. März 1921

Erstes Blatt.

Die kommunistischen März-Revoluten.

Reale und Phantom-Politik.

5. Vor unserer Berliner Redaktion wird uns gebracht: Nichts ist von größerer Bedeutung für den gesamten Weltmarkt als der Wiederaufbau der Produktivität Russlands. Diese Worte des amerikanischen Handelsministers Hoover geben wohl auch die Ansichten jener englischen Kreise wieder, die die Regierung zum Abschluss des Handelsabkommens mit Sowjetrußland gedrängt haben. Die Vereinigten Staaten selbst haben es nicht so eilig. Der neue Staatssekretär für äußere Angelegenheiten hat jedoch erklärt, daß regelrechte Beziehungen zu Rußland nicht möglich seien, bevor nicht das gegenwärtige kommunistische Wirtschafts- und Gesellschaftssystem wieder geändert sei. Die Washingtoner Regierung steht eben nicht unter so hartem Druck durch die radikale Arbeiterschaft wie die Londoner.

Selbstam genug sind ja die beiden Motive, die in England zu dem Handelsabkommen mit Rußland geführt haben. Einmal ist es das Streben nach neuen Handelsmärkten durch die englische Geschäftswelt und dann die Sympathien der englischen Arbeiter mit der russischen Revolutionsherrschafft, wie sich der radikale „Herald“ offen äußert. Diese beiden Motive haben zu dem Entschluß geführt, trotz des französischen Einspruchs die Handelsbeziehungen mit Rußland in vollem Umfang wieder aufzunehmen. Wie sich diese Art des Friedensaufbaues in der Praxis entwickeln wird, ist freilich abzuharfen.

Die liberale „Daily News“ will das Abkommen begrüßen, glaubt aber, daß das zerstörte Rußland in absehbarer Zeit keine nennenswerte Exportmöglichkeit haben wird. Andere Blätter machen allerdings Andeutungen nicht nur auf den Export von Häuten, Del und Holz, sondern auch auf gewisse Reserven von Edelmetall, und hier dürfte denn auch der Grund für das Verlangen der englischen Geschäftswelt nach Handelsbeziehungen mit Rußland liegen. Der Warenhunger nicht etwa nur des russischen Volkes, sondern gerade der russischen Sowjetregierung, die sich gegen die überall auflodernde Empörung der Bevölkerung wehrlos stellen muß, ist so groß, daß englische Lebensmittel, Textilwaren und dergleichen oder indirektes Kriegsgerät gewiß gegen Gold zu haben sind.

Auf der anderen Seite wird in bolschewistischen Zeitungen angegeben, daß das Verprechen, auch auf politischem Gebiet keine Propaganda zu treiben, natürlich nur auf dem Papier steht. Eine andere Frage ist die Dauer der Sowjetherrschaft. Der Kronstädter Zustand ist zusammengebrochen, aber ein russischer der Moskauer Regierung nahestehender Journalist schreibt: Nicht Kronstadt, sondern die Bauernaufstände sind das Entscheidende, die, obwohl schlecht organisiert, derartige Dimensionen annehmen, daß es unmöglich ist, sie zu unterdrücken. Weitere Anzeichen für die Schwächung der Stellung Lenins und Trotskis sind die Konzeptionen, die an die Eigentumsverhältnisse der persönlichen und wirtschaftlichen Freiheit nach den neuesten Meldungen besonders den Bauern gegenüber gemacht werden. Dazu kommt der Rückschlag von der wiedererwachenden Propaganda, mit der die Moskauer Agenten gerade jetzt in Deutschland die kochenden Mittelklassen zu ganz auswärtslofen Putzungen aufgehet haben. Das Zauberverbrennen von der bevorstehenden Weltrevolution sollte die aufs äußerste enttäuschten und erbitterten Arbeitermassen noch einmal hypnotisieren. Die energische Unterdrückung des kommunistischen Unfuges in Deutschland wird also vielleicht nicht ohne Einfluß auf die Entwicklung der Dinge in Rußland sein.

Die Vorgänge in Baden.

Verhaftung von Kommunisten in Karlsruhe.

W. Karlsruhe, 29. März. Das Ministerium des Innern hatte sich auf Grund sehr verbürgter Mitteilungen aus Karlsruhe, Weidberg und Mannheim über verbrecherische Absichten der Kommunisten im gegenseitigen Gesehen, alle Versammlungen unter freiem Himmel, Ansammlungen und Demonstrationen zu verbieten. Die badischen Kommunisten hielten sich in der Woche vor Dören Funktionen aus Halle, die dahin gingen, daß in Württemberg und Baden am heutigen Dienstag der Versuch gemacht werden sollte, den Generalfreistreit auszurufen. Wenn dieser Versuch Aussicht auf Erfolg habe, sollte von den öffentlichen Gebäuden Besitz ergriffen werden. Der Kommunist Traubinger wurde bereits in der Frühe des heutigen Tages mit zwei Begleitern, als sie mit der Verbreitung von Flugblättern beschäftigt waren, festgenommen. Es ist ein gerichtlicher Haftbefehl ergangen. Traubinger und der Führer der kommunistischen Jugendbewegung Just führten eine Armeephilole und 50 Schuß Munition bei sich. Der Versuch, um 5 Uhr auf dem Marktplatz in Karlsruhe eine Demonstration zu

veranstalten, wurde durch ein größeres Polizeiaufgebot verhindert. (Mitteilung der Presseabteilung der badischen Regierung.)

Karlsruhe, 29. März. Heute abend gegen 1/8 Uhr, als die den Marktplatz und seine Umgebung absperrenden Truppen abdrücken wollten, drängten etwa 200 Mann gegen das Bezirksamt. Es stießen aus der Menge 2 Schüsse. Jemand von den Zivilisten forderte zum Sturm gegen das Bezirksamt auf. Die Leute der Einheitswehr erhielten nun Befehl, den Platz zu räumen. Sie gaben zunächst über die Köpfe eine Salve ab. Der Marktplatz wurde geräumt. Bei Nämung der Nebentrassen wurde wieder aus einem Hause geschossen und auch eine Handgranate geworfen. Die Truppe machte von der Waffe Gebrauch, so daß mehrere Personen verletzt wurden. Auf Seiten der Polizeitruppe entstanden keine Verluste.

3 Tote und 5 Verletzte in Mannheim.

Mannheim, 29. März. Heute nachmittag gegen 1/4 Uhr kam es zwischen kommunistischen Demonstranten und der Polizei zu einem folgenschweren Zusammenstoß, bei dem 3 Tote und 5 Verletzte auf dem Platze blieben. Von 2 Uhr an sammelten sich auf dem Marktplatz über dem Redar in der Hauptstraße längere Leute, die in vier kleinen Gruppen, mit roten Fahnen an der Spitze, nach dem Marktplatz zogen und dort revolutionäre Reden hielten. Als die Demonstration bereits beendet schien, kam gegen 1/4 Uhr eine fünfte Gruppe angerückt, die sich an die Spitze setzte und die Demonstranten, im ganzen etwa 200 Personen, darunter eine Anzahl blutjunger Mädchen, veranlaßte, durch die Breite Straße und die Planken zu ziehen. Als der Zug auf dem Strohmarsch anlangte, stellte sich den Kommunisten ein Schutzmansaufgebot entgegen, das die Leute in die Nebentrassen zwischen C, B, 4, 5 drängte. An der Ecke zwischen B, 5 und Q wurde plötzlich aus den umliegenden Häusern auf die Schutzmansschaft geschossen. Verschiedene Büchsen zogen Revolver. Darauf machte die Polizei von ihren Waffen Gebrauch. Es kam zu einem Handgemenge, wobei mehreren Schutzmans die Waffen entzogen wurden und 4-5 Beamtet mißhandelt wurden. Als die Menge auseinander getrieben war, lagen 3 Tote und 5 Schwerverletzte auf der Straße. Von den Toten sind zwei verheiratet, einer ist aus Mannheim, der andere von Ludwigshafen und der dritte aus Frankenthal in der Pfalz. Die Toten und Verletzten wurden in das nahegelegene Krankenhaus gebracht. Zwei haben Lungenentzündung, einer einen Gefäßschuß, der vierte einen Unterleibschuß und dem fünften mußte ein Bein amputiert werden. Das Viertel wurde durch ein hartes Polizeiaufgebot, das durch die grüne Polizei verstärkt wurde, abgesperrt.

Die Lage in Mittel- u. Westdeutschland.

Der Osterdienstag in Berlin ziemlich ruhig.

W. Berlin, 29. März. Die vergangene Nacht und der heutige Vormittag sind bis auf kleine Zwischenfälle ruhig verlaufen. Alle öffentlichen Gebäude haben besondere Bewachungen erhalten. Wie wir hören, wird in den meisten Betrieben darüber abgestimmt, ob man arbeiten oder streiken will.

W. Berlin, 29. März. (Eig. Drahtber.) Ueberall machen sich kleinere und größere Trupps bemerkbar, die in die Betriebe eindringen und die Arbeitswilligen zum sofortigen Streik zu bewegen suchen. In einzelnen Betrieben wurden sie von der Polizei verjagt und die Rädelsführer festgenommen. Ein größerer Demonstrationenzug, der von Reinickendorf nach dem Süden marschieren wollte, wurde aufgelesen. In den Nachmittagsstunden in Bismarck wird gestreikt. In den Betrieben der A. E. G. in der Gutfenstraße und bei Voewe & Co. kam es bei der Abhimmung zu lebhaften Auseinandersetzungen. Bei Anorrbremse in Lichtenberg haben gegenwärtig alle kommunistischen Elemente die Arbeitsstätte verlassen. Sie haben gedroht, mit Verhärtnungen wiederzukommen und die Betriebe mit Gewalt still zu legen.

Ueberfall auf das Elektrizitätswerk Unterwesel in Spandau-Rußleben.

W. Berlin, 29. März. Laut Morgenblättern drangen gestern früh gegen 7 Uhr 11 bewaffnete junge Burschen in das Elektrizitätswerk Unterwesel in Spandau-Rußleben ein, hielten die dort anwesenden Arbeiter mit vorgehaltenen Revolvern in Schach und legten in den Räumen, in denen sich die Halbzeltanlagen befinden, drei Eiergranaten und eine Pistole mit Sprengstoff nieder. Daraus entflohen sie. Da nur eine der Granaten explodierte, ist der Schaden nur sehr gering.

Das Leunawerk von Truppen genommen.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Merseburg, 29. März. Heute morgen in früher Stunde wurde das Leunawerk genommen. Dem musterhaft auf durchgeführten Angriff wurde zunächst heftiger Widerstand geleistet. Erst als ein das Werk umgebender hoher Bretterzaun durch stürmende Truppen des Grafen Poninski überwunden war und hinter diesem Maschinengewehre in Stellung gebracht waren, ließ der Widerstand der Aufständischen nach. Ein Entkommen war für die eingeschlossenen unmöglich, da von Norden die Gruppe Merseburg, vom Süden eine kombinierte Truppe Goehrig das Werk eingeschlossen hatten und außerdem die Brücke über die Saale durch Lastwagen mit bewaffneten Mannschaften gesperrt war. Sämtliche Gruppen, die an der Unternennung beteiligt waren, standen unter der Leitung des Oberst Klueffer. Es wurden bisher 1000 Gefangene gezählt. Die Beute an Material ist sehr groß.

W. Magdeburg, 29. März. Die Meldebefehle beim Oberpräsidium teilt mit, Oberst von Pospinski habe bei seinem Vormarsch in das Aufzugsgebiet Schafstede erreicht und dabei große Beute eingebracht: 84 Gefangene, 2 Lastkraftwagen, 1 Anhängewagen, 2 schwere Maschinengewehre und 30 Gewehre. Die Geiseln aus Sangerhausen und Querfurt wurden von ihnen befreit. Die nach Langhütten unternommene Aktion ist ebenfalls erfolgreich verlaufen. Zwischen Leipzig und Naumburg wurde ein kommunistischer Verbindungstrahler festgenommen mit einem Ausweis aus Moskau. Die Lage in Erfurt ist ruhig, ebenso in Schmerrda und Suhl. Die Unabh. Partei in Erfurt ließ gestern abend und heute vormittag Flugblätter verteilen, in denen dringend vor einer Beteiligung an einem etwaigen Streik gewarnt wird. In Zwerbig hatte sich gestern eine kleine Bande von ungefähr 30 jungen, unreifen Leuten im dortigen Rathaus festgesetzt und Minderungsveruche unternommen. In Zschornowitz wird noch gestreikt. Die Notstandsarbeiten werden vernichtet. Die Streikenden sollen versucht haben, die Leitung nach Berlin abzuschneiden, was ihnen aber nicht gelungen ist. In Leuna ist die Lage noch unverändert. In Borna hat eine Betriebskonferenz stattgefunden, in der sich nur die Kommunisten für den Streik, alle anderen gegen den Streik entschieden haben. Die Mehrzahl der Arbeiter will sich mit Macht gegen den Terror wenden. In Hettstedt und Mansfeld herrscht Ruhe. Die Bergleute haben geäußert, daß sie am Dienstag die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Von Eisleben aus sind die Orte Schönbürg und Krugbütte gesäubert worden. Die nähere Umgebung von Eisleben ist frei. In Bitterfeld haben ungefähr 50 junge Leute von Holzheilig kommend, versucht, bei einem Bekker Pferde zu requirieren, weil ihr Auto unbrauchbar war. Die Arbeiterchaft von Bitterfeld ist zum überwiegenden Teil gegen den Streik. In Oera herrscht Ruhe, doch ist die Lage gespannt. In Magdeburg herrscht vollkommen Ruhe.

Generalfreistreit in Suhl.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Suhl, 29. März. Heute vormittag wurde hier mit einschüderer Mehrheit der Generalfreistreit beschlossen. Alle Betriebe ruhen. Die Zeitungen können von morgen ab nicht mehr erscheinen.

Württembergische Verkehrswehr in Sangerhausen.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Stuttgart, 29. März. In der Meldung aus Sangerhausen betreffend das Eintreffen eines Zuges württembergischer Reichswehr erfahren wir amtlich, daß es sich um 150 württembergische Freiwillige der württembergischen Verkehrswehr handelt. Bei ihrer Ankunft in Sangerhausen wurden sie, nachdem sie kaum den Zug verlassen hatten, von den Aufständischen, die sich in den umliegenden Gebäuden und auf der über den Bahnhof führenden Brücke verborgen hatten, überrascht und mit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer empfangen. Der Bahnkörper wurde an beiden Bahnhofsenden von den Aufständischen gesprengt. Der Kirchurm war mit Maschinengewehren besetzt. Bei dem Ueberfall wurde ein Lokomotivführer aus Stuttgart getötet. Außerdem wurden 24 Mann der Verkehrswehr verwundet. Dem Ueberfall schloß sich ein etwa 4 Stunden andauerndes Gesecht an, in dessen Verlauf der Bahnhof und die dazu gehörenden Gebäude in den Händen der Württembergischer blieben. Die Aufständischen benutzten Dum-Dum-Geschosse.

Generalfreistreit in Gotha.

(Eigener Drahtbericht.)

Gotha, 29. März. In Gotha herrscht der Generalfreistreit. Am Samstag haben Kommunisten 31 Gefangene aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis befreit. In einzelnen Betrieben ruht die Arbeit, in anderen Betrieben wird entweder ganz oder teilweise gearbeitet.

Die Säuberungsarbeit im Bezirk Eisleben.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Eisleben, 29. März. Im Bezirk Eisleben geht die Säuberungsaktion ruhig vorwärts, wenn es auch noch in einzelnen Dörfern zu leichtem Widerstand und Plünderungen kommt. In einigen Dörfern wurde die Räterepublik ausgerufen. Die Truppen des Obersten von Pospinski sind nach Gesecht südlich von Seeburg angelangt. In Eisleben ist gestern nachmittag der erste Zug, nachdem die Strecke notdürftig ausgebessert worden war, aus Halle und Nordhausen eingetroffen. Der Zugverkehr ist jedoch noch nicht wieder aufgenommen.

Ammendorf.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Ammendorf, 29. März. Der bisher von den Arbeitern gehaltene Industrieort ist von der Polizei und Reichswehr heute nacht im Sturm genommen worden. Es wurden 40 Gefangene gemacht.

Die Opfer in Essen: 14 Tote.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Essen, 29. März. Nach zuverlässigen Nachrichten wurden bei dem Zusammenstoß in Essen mit Angehörigen der Schutzpolizei 3 von diesen und 11 Demonstranten getötet und 10 Angehörige der Schutzpolizei und 36 Demonstranten verwundet.

Ruhigere Stimmung in rheinischen Industrie-Gebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Essen, 29. März. Heute nacht wurde der Ausnahmestand aufgehoben. Die Lage ist folgende: In den rheinischen Industriebezirken sind die Belegschaften fast aller Zechen fast vollständig eingefahren. Nur in einzelnen Werken wird gestreikt, so in Hamm, Nord-Vochem, Wattenscheid und Gelsenkirchen. In Essen ist die Stimmung der Arbeiter ruhiger geworden. Die Zahl der eingefahrenen Knappen hat sich bedeutend erhöht. Im Duisburger Gebiet und auf der linken Rheinseite sind die Belegschaften überhaupt nicht eingefahren. Die Arbeit ruht dort vollständig. In der Kruppischen Fabrik sind die Arbeiter heute fast vollständig erschienen. Sie verlangen, ungeführt arbeiten zu dürfen und haben Vorkerkungen getroffen, um den Ruhestörungen zu begegnen. Das Straßenbild ist völlig normal. Die Straßenbahn verkehrt wie gewöhnlich.

Ruhe in Dortmund.

(Eigener Drahtbericht.)

W. Dortmund, 29. März. Die Nacht war ruhig. Fast alle Werke haben die Arbeit wieder aufgenommen. Unter den gestrigen festgenommenen Kommunisten befand sich auch der kommunistische Führer Meinberg.

W. Völkmar, 29. März. Heute nacht zwischen 2 und 3 Uhr wurde das Auto des Landratsamtes Hagen, welches Plakate gegen den Generalfreistreit verbreiten wollte, zwischen Vorhalle und Völkmar von einer BARRIKADE angehalten. Etwa 100 Bewaffnete bemächtigten sich des Fahrzeuges. Gehe es wenden konnte, wurde der Fahrer herausgerissen und das Auto außer Betrieb gesetzt.

W. Gevelsberg, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Zurückkehrende Reisende sagen übereinstimmend aus, daß der Bahnhof von Gevelsberg von den Kommunisten besetzt ist. Zwei Maschinengewehre sind am Eingang des Bahnhofstunnels aufgestellt. Die Kommunisten besitzen Lastautos und Maschinengewehre.

W. Salpe, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Heute morgen gegen 4 Uhr war von der Salpeter-Polizei eine Truppe von ca. 400 bewaffneten Kommunisten, die Maschinengewehre bei sich führten, im Ammarsch auf Gevelsberg festgesetzt.

Die Pläne der Kommunisten in München.

(Drahtbericht unfr. Münchener Korrespondentent)

W. München, 29. März. Die Osterlage sind in München ruhig verlaufen trotz heimer Hebe der Kommunisten, die die Arbeiterschaft zur Niederlegung der Arbeit schließlich am Dienstag vormittag veranlassen wollten. Bergmanns. Bis heute ist von keinem Betriebe Arbeitsruhe gemeldet worden. In den Bekleidungs- und Schuhfabriken der Textilindustrie der Kommunisten gehört auch die wahrheitswidrige Ausbreitung der Nachrichten von Massenverhaftungen

gen. Es sind außer Wendelin Thomas, dem Hauptredner der Donnerstagsversammlung, nur deren Leiter Dreffel und ein Debatterender, der vierjährige Oberrealist Wagener aus Augsburg verhaftet worden. Wie nahe auch in München der Wiederausbruch eines Aufstandes stand, geht aus den der Landesleitung der Einwohnerwehr zugegangenen Mienen der Ortsgruppen der Kommunistischen Partei Deutschlands hervor, in denen es heißt: „Der Beschluß zum Beginn der Aktion wird von der Landesleitung gegeben. Zeitpunkt der Aktion: Wenn ein öffentlicher Tumult bereits aus irgend einer Ursache ausgebrochen ist, so wird dieser benutzt (jedoch nur bei Nacht) und zwar durch Brande an zwei entgegengesetzten Punkten der Stadt (Plätze sind bestimmt), durch die Inzenerierung eines Tumults, Abgabe von Schüssen. Auf dem Wege von der Wohnung zum Sammelplatz werden die Einwohnerwehrleute von den K. P. D. und U. S. P. D.-Leuten abgelaßt. Die Aufforderung heißt: „Die Waffen nieder!“ Der Führer wird durch eine besondere Abordnung erwidert. Gelingt es der Einwohnerwehr, sich zu sammeln, so werden die durch den Brand und Tumult verbelegten Leute der Einwohnerwehr entgegengetreten; in deren Deckung folgt die K. P. D. und die U. S. P. D. zum Angriff. Wer den Ort verläßt, wird niedergemacht. Die Aufmarschorte der Maschinengewehre und Geschütze der Einwohnerwehr sind bekannt.“

Die Lage in Sachsen.

(Drahtmeldung unserer Dresdener Korrespondenten.)
C. Dresden, 29. März. In der letzten Nacht sind in Dresden 92 Kommunisten verhaftet worden, die mit der kommunistischen Bewegung in Verbindung stehen. Die Verhaftungen erfolgten durch Kriminalbeamte in mehreren Lokalen der Stadt, wo Versammlungen zu Vorbereitungen größerer Aktionen abgehalten wurden. Am Nachmittag fanden dennoch weitere Versammlungen statt, in denen die revolutionäre Arbeiterschaft zum Generalstreik und zur Bewaffnung aufgefordert wurde. Nur wenige hatten dem Ruf Erfolg gelehrt. Dagegen sind die meisten Betriebe durch kommunistischen Terror zur Stilllegung gezwungen worden. Man rechnet damit, daß morgen alle Betriebe zwangsweise stillstehen werden.

Der Dresdener Staatsanwalt hat 50 000 Mark Belohnung für die Ermittlung der Täter der Bombenanfälle auf sächsische Gerichtsbauwerke ausgesetzt.

W. Leipzig, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Der von den Kommunisten proklamierte Generalstreik ist bisher so gut wie gar nicht in Erscheinung getreten. Nur in wenigen Betrieben ist es unter dem Druck der Kommunisten zu Arbeits einstellen gekommen. Die Eisenbahner haben den Streik abgelehnt.

Außerordentliche Maßnahmen

Beratung im Reichskabinett.

(Eigener Drahtbericht.)
W. Berlin, 29. März. Die Lage im mitteldeutschen Aufbruchgebiet und im übrigen Deutschland ist heute in einer gemeinsamen Sitzung des Reichskabinetts und des preussischen Kabinetts unter Vorsitz des Reichspräsidenten eingehend auf Grund der erstatteten Berichte erörtert worden. Die Aktion in Mitteldeutschland wird durch die Schutzpolizei vollständig durchgeföhrt. Das Militär bleibt verfassungstreu. Ueber seinen etwaigen Einsatz wird nach der weiteren Entwicklung der Lage entschieden werden.

Außerordentliche Gerichte.

(Eigener Drahtbericht.)
W. Berlin, 29. März. Zur Aburteilung der mit der Aufbruchbewegung zusammenhängen-

den zahlreichen Straftaten sind durch Verordnung des Reichspräsidenten außerordentliche Gerichte eingesetzt worden, die das beschleunigte Urteilen der in großer Zahl verhafteten Personen zur Entlastung der ordentlichen Gerichte zur Aufgabe haben. Die außerordentlichen Gerichte sind mit Zivilberufspräsidenten besetzt und sind zuständig für die schweren Straftaten wie Hochverrat, Aufruhr, Sprengstoffvergehen, Gewalttaten usw. Sie urteilen nach einem in dieser Verordnung in einzelnen geregelten, vereinfachten Prozederfahren. Sie werden in den nächsten Tagen ihre Tätigkeit beginnen.

Verhaftungen in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 29. März. Nach Berliner Blättermeldungen wurde eine etwa 500 Mann starke kommunistische Bande, die gestern den Anschlag auf die Eisenbahnbrücke bei Lennepark machte und dadurch den Zugverkehr nach Thüringen unterbrach, in der Nähe von Ammendorf festgenommen. Der Führer der Bande trug russische Uniform, ein Teil der Bande russische Militärmäntel. Am Bahnhof wurde ein militärisch organisiertes Büro mit Karten und Plänen aufgefunden, aus denen die militärische Organisation des Aufbruchs hervorgeht.

Parteitag der Bayerischen Mittelpartei.

(Eigener Drahtbericht.)

E. Nürnberg, 29. März. Unter außerordentlich starker Beteiligung aus allen Teilen Bayerns trat heute in Nürnberg die Bayerische Mittelpartei (Deutschnationale Volkspartei) zu ihrem dritten Parteitag zusammen. Als Vertreter der bayerischen Deutschen nationalen wohnte Landtagsabgeordneter Dr. Franz H. Mayer den Verhandlungen bei. In dem politischen Jahresbericht nahm der Vorsitzende der Landespartei Prof. Dr. Hilpert Stellung zur Entwaffnungsfrage. Auf Grund seiner Ausführungen nahm der Parteitag eine Entschließung an, in der dem bayerischen Ministerpräsidenten v. Kahr und der bayerischen Regierung der Laiz ausgeprochen wird für die noch drückende Wahrung der bayerischen und der allgemeinen deutschen Interessen. Der Parteitag sprach sich dahin aus, er erwarte von der bayerischen Regierung, daß sie, getreu der bisherigen Haltung des Ministerpräsidenten in der Einwohnerwehrfrage, ihre bisherige die Auflösung abtönende Stellungnahme beibehaltet. Der Parteitag sieht in der Einwohnerwehr eine unbedingte Landesnotwendigkeit für die Sicherheit Bayerns und damit auch des Deutschen Reiches. Er werde gerade durch den augenblicklichen Ausbruch des kommunistischen Wahnsinns in der Ueberzeugung bestärkt, daß eine unangenehme starke bayerische Regierung durch ihre Stellungnahme die Interessen nicht nur Bayerns, sondern auch gerade die des gesamten deutschen Vaterlandes voll wahr, im Gegensatz zu jenen, die in Juxst vor dem äußeren Feind dem deutschen Volk den letzten Schutz rauben wollen.

In einer weiteren Entschließung mißbilligt der Parteitag die schwache Vertretung des Deutschen Reiches bei den Londoner Verhandlungen, vor allem auch in der Frage nach der Schuld am Krieg. Er fordert von der Regierung, daß sie endlich die Welt über die Schuld der Entente am Krieg aufklärt und dabei auch die amtlichen Beweise für die Kriegsverbrechen des Feindbundes veröffentlicht. Sollten aber Verhandlungen wieder eröffnet werden, so ist der Parteitag der Ueberzeugung, daß Minister Dr. Simons durch sein bisheriges Verhalten sich für die Führung weiterer Verhandlungen ungeeignet erwiesen hat.

Deutsches Reich.

Minister a. D. Freiherr v. Rheinbaben †.

Der frühere preussische Finanzminister Freiherr von Rheinbaben, früher Oberpräsident der Rheinprovinz und Präsident der Goethe-Gesellschaft, ist am Karfreitag nachmittag in Düsseldorf infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Georg Freytag, 66 Jahre alt, wurde er nach abgelehnter Karriere Minister des Innern, 1901 übernahm er als Nachfolger Riquelms das Finanzministerium, das er 1910 angeht wegen Jutrigen, die er gegen Bülow und Heimann gesprochen hatte, mit dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz vertauschen mußte. 1917 schied er endgültig aus dem Dienst.

Böhner Polizeipräsident von München.

Der als Leiter der Münchener Polizei vielgenannte Amtsgerichtsrat Böner, der bisher nur mit der Verleihung dieser Stelle betraut war, ist durch Beschluß des bayerischen Ministerrates vom April ab etatsmäßig zum Polizeipräsidenten befördert worden.

Badische Politik.

Neuregelung der staatlichen Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge.

Amlich wird mitgeteilt:
Die Vorarbeiten zum Volksgesetz des Jahres 2. März 1921 sind soweit gefördert, daß mit der Nachzahlung der erhöhten Bezüge bereits begonnen werden konnte. Bei den unangenehmen und zum Teil schwierigen und zeitraubenden Arbeiten ist es nicht möglich, die Auszahlung für alle Empfangsberechtigten im ganzen Lande gleichzeitig zu vollziehen, vielmehr geschieht dies schrittweise nach dem Fortgang der Ausrechnungen und Anweisungen. Sedenfalls wird alles aufgeboten werden, um die Sache so rasch wie möglich zum Abschluß zu bringen.

Um eine Zahlungsstörung zu verhüten, ist angeordnet worden, daß dem nächsten regelmäßigen Zahlungstermin die alten Gehaltsaufsätze und das unabhängig davon die Nachzahlung für das ablaufende Rechnungsjahr 1. April 1920/21 und das neue mit dem 1. April 1921 beginnende Rechnungsjahr für sich besonders erledigt werden.

Von einer allgemeinen Vorwärts- oder Rückschaltung auf die neuen Bezüge muß aus technischen Gründen, um die endgültige Regelung nicht zu verzögern, im Einverständnis mit dem Landtag abgesehen werden. Die vom Landtag der Regierung erteilte Ermächtigung zur vorläufigen Auszahlung ist so zu verstehen, daß die Auszahlung vor der Genehmigung des zu erwartenden III. Reichstags zum Staatsbankrott und vor Abschließung des Finanzgesetzes hierzu erfolgen, in diesem Sinne also die Auszahlung eine vorläufige sein soll.

Aus Baden.

Amliche Nachrichten.

Ernennungen, Versetzungen usw.

Das Staatsministerium hat den Professor Erwin Schell an der Hochschule in Karlsruhe zum Direktor des Realprogymnasiums in Baden, den a. o. Professor an der Universität Heidelberg Dr. August Ewald zum ord. Honorarprofessor an dieser Universität, den Gerichtssekretär Hugo Marx aus Heidelberg zum Hilfsstaatsanwalt ernannt, den Regierungsrat Friedrich Ernst Geyer beim Ministerium des Innern als Amtmann zum Bezugsamt Karlsruhe und den Hilfsstaatsanwalt Rudolf Erk in Mosbach als zur Überüberstellung seiner Befundzeit in den Ruhestand versetzt.

Das Justizministerium hat den Hilfsstaatsanwalt Hugo Marx der Staatsanwaltschaft Mannheim ausgeteilt und den Hilfsstaatsanwalt Dr. Walter Fetter bei dieser Staatsanwaltschaft in gleicher Eigenschaft zur Staatsanwaltschaft Heidelberg versetzt.

Das Ministerium des Innern und das Arbeitsministerium haben den Verwaltungssekretär Josef Wehrle bei der Landesverwaltungsanstalt Baden als Oberverwaltungssekretär planmäßig angestellt.

Aus dem öffentlichen Schuldendienst wurde entlassen auf Ansuchen: Oberverwaltungssekretär Hermann Heib beim Kreisfiskus in Heidelberg.

Die Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus hat den Verwaltungssekretär Albert Kleinbold in Karlsruhe unter Ernennung zum Oberverwaltungssekretär planmäßig angestellt.

Wiener Theater.

(Von unserem Korrespondenten.)

In den ehemaligen Hoftheatern gab es nicht viel Neues von Belang. Das Burgtheater hat mit der Aufführung von Claudels „Tausch“ keine Neuerung vor dem Zeigeln gemacht und rühmt nun mit doppeltem Glanz zu Franz Molnars „Schwan“, dem schon jetzt der Ruf des großen Schlagschlägers vorausgeht. In der Staatsoper, wo zur Abwechslung wieder einmal Preisverhöfungen vorgenommen wurden, sah man in Korngolds so erfolgreicher „Toter Stadt“ Frau Gutheil-Schoder in der Jerusa-Rolle der Marietta. Und, zu sagen, daß auch diese große Künstlerin, wenn auch mit durchaus anderen Mitteln, der Besatz ihr eigenes Leben einhandelt. Im Mittelpunkt des Interesses standen die Gaspieler Marie Vogl in (München) und Michael Bohnen (Berlin).

Die Krise an der Volksoper dauert immer noch fort, wird aber nun voraussichtlich in absehbarer Frist in irgend einer Form ihr Ende finden müssen. Festz Weingartner ist nach dreimonatlicher Italienreise zurückgekehrt und wird nun endgültig von den beruflichen Faktoren zu erklären haben, ob er Direktor bleiben und die damit nun einmal verbundenen Pflichten ausüben will oder nicht. Viel ist von diesem letzten Verlusse jedoch kaum zu hoffen. Weingartner ist eben direktionsmüde.

Im Deutschen Volksopertheater wäre es kürzlich beinahe zur allgemeinen Arbeitseinstellung gekommen, weil Direktor Bernau, durch die „Neigen“-Vorgänge verblüht, die koproduzieren Bezugsverhöfungen, welche die Schauspielers an den anderen Wiener Bühnen verhältnismäßig mihelos durchgeföhrt hatten, seinerseits nicht leisten zu können erklärte. Schließlich mußte er aber doch als letzter der Wiener Bühnenleiter vor der Macht der Organisation kapitulieren. Im übrigen dürfte demnach der lange vorbereitete Theater-Gesetz-Entwurf vor die zuständigen politischen Faktoren gelangen. Das regelt die verschiedenen kritischen Materialien größtenteils in einer für die Schauspieler günstigen Weise. So bedeuten, von materiellen Forderungen abgesehen, das Recht auf Beschäftigung und noch weit mehr die Verpfändung des Theater-

unternehmens, Herren und Damen die notwendigen Toiletten beizustellen, geradweg eine umwälzende Reform im Theaterleben.

Das Deutsche Volksopertheater hat an einem interessanten Abend zwei satzere Novitäten, den Einakter „Mutter“ von Tina Loos und „Freiheit“ von Herbert Kranz. „Mutter“ ist, wenn man von einigen Gezierheiten und allzu häufiger Verwendung schlagwortartiger Redensarten abseht, ein Erstling voll Begabung.

Ungleich stärker spricht freilich der jugendliche Herbert Kranz zu seinen Hörern. „Freiheit“ gehört zum nun schon etwas verrufenen Genre der Revolutionsdramen, allein, man führt, diesem Autor ist es nicht um konjunkturträgung zu tun, ihm ist sein Thema wirklich herzensnah. Das Drama spielt im Gefängnis. Soldaten, Matrosen, eine Frau sind angeklagt, im Kriege der Gewalt entgegengetreten zu sein, und sollen es mit ihrem Kopf büßen. Ein misvergünstigter Scherke wirkt ihnen die Gefängnisführung hin, gibt ihnen so die Möglichkeit der Flucht. Allein sie misstrauen einander, jeder will der erste, keiner der letzte sein. Da wird die Frau, nachdem sie die Meinung gekündet, man müsse für seine Tat auch voll einsehen, die Schlüssel zum Fenster hinaus. Nun endgültig dem Untergang geweiht, wollen sie alle an ihr ihre Lust büßen. Da aber erhebt sich ein bisher stumm Gebliebener, der Edelmannsicht tollkühner Prägung, und redet den Entmenschten ins Herz. Nun erst fassen sie den Begriff „Freiheit“ und gehen, eine gekünderte Ehe, durch das von selbst auspringende Gefängnistor in den Morgen, wobei es der ebenjarte als starke Dichter offen läßt, ob dieser Morgen den Tod oder die Befreiung bringen wird. Das in Erfindung, gedanklichem Gehalt u. Charakterzeichnung gleich bedeutende Werk fand verdienstermaßen stürmischen Beifall.

Das Josefstadt Theater führte zwei interessante Einakter aus dem Gerichtsmilieu, „Verbotene Mächter“ und „Meister vom Gebeh“, von Hans Dechant, einem jungen, sozialistischen Schriftsteller und Juristen vor, der auch in der Staatskanzlei eine „gewisse Rolle spielt“. Dechant ist frisch, natürlich und anspruchslos und wird sicher auch auf größerem Gebiet Erfolge haben. Das Stadt-Theater, offenbar von dem Serenerfolge des amerikanischen Schauspielers „Geldmännchen“ verführt, verlor sein Glück

mit der einem amerikanischen Roman nachempfundenen, unsäglich naiven Komödie „Die kleine Waise“ von Ludwig Frlischfeld, der sich anfangs romantischer Andor Vallant nannte.

Zwei neue Operetten: „Alnabob“, Text nach dem Ungarischen des Herrn Bakon, von Jencsch und Deckerreicher, Musik von Albert Szirmai, im Johann-Strauß-Theater und „Der Geiger von Lugano“, Buch von Rudolf Schanzer und Ernst Weiss, Vertonung von Jean Gilbert, im Apollo-Theater. Vorgänge, teils sehr anregend, teils sehr vermischt, jedenfalls Redemalade. Musik in beiden Fällen geeignet für Weltmarktbedürfnisse adaptiert. Darstellung hervorragend. Beslossene Wiederholungen verbürgt.

In einer Wohlthatigkeitsvorstellung des Carl-Theaters kam nach langer Pause ein heimischer, hochbegabter, erster Dramatiker, Franz Adamius, der Dichter der einst vielbesprochenen „Kamille Pawroch“ zu Wort. Sein Einakter „Der Supplent“ (aus dem Zyklus: Provinz) ist größtenteils tendenziöse Milieu- und Menschenbildertum, vertritt aber auch in kleinerem Rahmen den zu Unrecht halbvergessenen dramatischen Meister. Dr. D. B.

Theater und Musik.

Bad. Landesstheater. Mittellung der Intendanz: Heute Mittwoch geht zum erstenmal das dreitägige Familienstück „Willis Frau“ von Max Neumann und Otto Schwarz in Szene. Der lebenswichtige Schwanz hat an zahlreichen deutschen Bühnen einen starken Beifalls-erfolg davongetragen und behauptet seinen Platz im Sphäral überaus länger, als manches andere Stück derselben Gattung. In den Szenen und wichtigeren Rollen wirken neben Fräulein Kasse und Frau W., sowie die Herren Bäcker, Benedict, Esel, Herz, Böder, Walden und Max Schneider. Die Spielleitung hat Herr Kleinberger. Die Vorstellung beginnt um sieben Uhr.

Der Großherzog von Hessen als Dramatiker. Aus Hamburg schreitet unser Mitarbeiter: Das Deutsche Schauspielhaus brachte als jüngste Premiere ein dreiteiliges Mytherium „Dherna“ heraus. Sensationslust war zu wittern. Smogings, mehr als sonst an einem Hamburger Theaterabend, waren zu Duhenden zu sehen, ja selbst Frads: als ginge man zur Hofgesellschaft. Und man äugte und wartete. Denn es war von den geschäftigen Theaterorganen

Fahrtplanänderungen

treten auf mehreren Strecken in Baden vom Freitag, den 1. April an in Kraft, und zwar u. a. auf den Linien Hardheim-Baldern, Müllingen-Vad Dirrheim, Waldshut-Immendingen. Ferner wird ab 1. April der Personenverkehr zwischen dem badischen Bahnhof Basel und Riehen wieder aufgenommen und durch drei Zugpaare täglich bedient.

Im Anschluß an den Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags verkehrenden Schnellzug D 60 (München) Stuttgart-Mühlader-Mannheim (Ruhwigsbafen) verkehren an diesen Tagen folgende Anschlußzüge von und nach Forstheim: Zug 2333 Forstheim ab 10 Uhr abends, Mühlader ab 10.22 Uhr abends, Zug 2333 Mühlader ab 10.45 Uhr abends, Forstheim ab 11.08 Uhr abends mit Halt auf den Unterwegsfstationen. Ferner verkehrt Zug 1201 Gernsbach ab 1.51 Uhr nachmittags, Raumünzach ab 2.40 Uhr nachmittags nur an Sonn- und Feiertagen; Wertags verkehrt er wie folgt: Gernsbach ab 1.48 Uhr nachmittags, Weisenbach 2.04 Uhr, Raumünzach ab 2.37 Uhr. Halt auf sämtlichen Unterwegsfstationen. Der Zug 1204 (W) Forstbach-Gausbach ab 2.38 Uhr nachmittags, Gernsbach ab 3.12 Uhr nachmittags fällt aus; er verkehrt an Raumünzach in nachstehendem Fahrplan: Raumünzach ab 2.35 Uhr nachmittags, Weisenbach 3 Uhr, Gernsbach ab 3.15 Uhr nachmittags mit Halt auf allen Unterwegsfstationen. Des weiteren wird noch auf die geänderten in den Fahrplänen bereits vorgesehenen Verkehrszeiten einiger Arbeiterzüge aufmerksam gemacht.

S. Gröbzingen, 29. März. Zu einem besonderen Ereignis im hiesigen Vereinsleben gestaltete sich das vom Männerquartett der „Gesellschaft“ am Dienstag in der Schwannenhalle veranstaltete Konzert unter Mitwirkung der Lindner-Kapelle und zweier Solisten. Mit der klingvollen Ouvertüre aus „Dichter und Bauer“ wurde das Konzert eröffnet. Daß sich nur langeschneidene und der Sache sich ganz hingebende Sänger zusammengefunden hatten, erwies sich in dem 12 Mann starken Männerquartett. Das es an Vorträgen bot, waren bis ins feinste ausgefeilte Darbietungen, die einen hohen Genuß bereiteten. Der mit der Zeit gebende feinsinnige Dirigent, Chorleiter Heinz Fröhlich, hatte seine Sänger ganz in der Gewalt. Als feinsinniger und auf künstlerischer Höhe stehender Baritonist erwies sich Herr Karl Schimidt aus Gröbzingen mit dem „Lied an den Abendstern“ aus „Tannhäuser“, „Am Rhein“, „Kotzebue“ und „Wanderlied“, in letzterem kam die im Forte wie im Piano vorzügliche Stimme erst ganz zur Entfaltung. Der nicht ebenwollende Beifall nützte ihm noch eine Zugabe ab, für die er das wunderschön vorgelegene „Lied der Reimer“ wählte. Mit Dankesworten überreichte der Vorstand Herr Schmidt für seine stets freudige Dinguabe an das deutsche Lied ein Blumenbündel. Auch der Kapelle Lindner sei hier lobend gedacht für ihre künstlerische Bereicherung des abendungsreichen Programms, in dem auch Herr Fritz Lindner in einem italienischen Konzertstück als Solist für Föhre sich als Meister seines Instruments erwies. Dem Verein gebührt der hohen künstlerischen Genuß, den er den zahlreichen Zuhörern bot, herzlichster Dank, der in dem lebhaften Beifall nach jeder Nummer zum Ausdruck kam. Möchten dieser Veranstaltung noch weitere solcher folgen.

W. Mannheim, 29. März. Der verheiratete Agent Hermann Weber ist nach Unterelagung von 200 000 M. flüchtig geworden. Auf Ergründung des Täters und Beschaffung des Geldes wurde eine Belohnung von 10 000 M. ausgesetzt. — Am ersten Feiertage zerführte ein Großfeuer auf dem Schwarzhofe Scheune und Stallung der Landwirtschaftswirt Michael Bohrmann. Landwirtschaftliche Maschinen und 250 Zentner Stroh und Heu

längst ausgepaukt worden, daß nicht A. E. Ludhard der Verfasser sei, sondern Ernst Ludwig, der ehemalige Großherzog von Hessen. An sich konnte das nicht sehr überraschen. Denn aus früheren Jahren weiß man, daß der Großherzog von Hessen mit mehr Glück als die meisten seiner Kollegen auf dem Thron der Künste anmahm; daß er die Morgenluft in der Kunst liebte und ihr zum Recht verhalf, daß er es war, der Wörich ist sich rief und in der Maßhöhenhöhe bei Darmstadt der jungen Kunst einen Tempel errichtete. Auch daß er sich in Museen und selber der Kunst ergab, dichterisch oder musikalisch, war gelegentlich verbreitet worden. Nun aber trat er aus dem Dunkel, das ihn wüstläng mit dem köhnen Schleiher des tätig kunstfördernden Fürsten umhüllte hatte, allzu led vor das kritische Forum der Öffentlichkeit, um sich legen lassen zu müssen, daß E. Ludhard sein Mytherium besser einer Viechhaberbüchse zur Ergründung gefallener Reiden übergeben hätte als einer das deutsche Drama kultivierenden Großstadtsbühne. . . . Denn dies Mytherium ist sehr schwauchläng in seiner künstlerischen Exigens, so vornehm geföhlt auch ohne Zweifel die Gefinnung ist, die aus ihm spricht. Tröhlich ist kein Jungalt sühelich: daß allzu heftiger Schmerz der Hinterbliebenen dem Toten die Ruhe nicht gönnt und daß sich lebenverneinende Trauer überwinden müsse zur gütterdührrähtlichen daeinerfüllten Freunde. Die Weisheit alter Legenden ist vom Autor auf reale Beobachtungen des Weltkrieges angewandt worden, aber die künstlerischen Tugden dieser drei Stimmungssätze sind so dürftig, daß sie inhaltlich ganz in sich zusammenbrechen. Es geht nicht an, Dichtung durch vornehme Haltung zu erheben. Auch der Beifall des Publikums konnte nichts anderes beweisen. Man verlangt nach dem stärklichen Autor. Der aber hielt sich, applauspendend den opfermühtigen Darstellern, in seiner Loge und entfandte den regieföhrenden Intendanten Dr. Geer an die Rampe, um seinen Dank durch dessen Mund verstanden zu lassen. A. V.

Dito Bate, der bekannte Bestliner Pianist und Gesangsmeister ist einem Schlaganfall erlegen. Bate war der ständige pianistische Begleiter der Semblich und Patti auf ihren Europa-Tournee, und der Lehrer von Julia Kulp und Claire Dux. Seine Tochter ist die hiesige Opernsängerin Frau Lotte Lange-Bate.

stehen zugrunde. Das Vieh konnte gerettet werden. Der Schaden wird auf 130 000 M geschätzt.

m. Mannheim, 29. März. (Eig. Drahtber.) In der Fabrik Burgfeld in Bettelheim bei Heidelberg brannte Sonntag Nacht das Ofengebäude nieder. Der Schaden beträgt etwa 1 Million Mark. Die Fabrik gehört der Spinnereimanufaktur A.-G.

× Mosbach, 29. März. Wie schon früher berichtet wurde, beabsichtigt der Kreis Mosbach den Ausbau der Wasserkraft der Jitter bei Eberbach. In diesem Zweck sind vor wenigen Tagen eine Besichtigung und Vorgespräch statt, bei der Oberingenieur Dr. Zundin die Bedeutung der Wasserkraft der Jitter darlegte. Unterhalb der Sägemühle bei Garmühl wird das Tagesausgleichsbeden geschaffen, das 90 000 Kubikmeter Wasser enthält. Von diesem Tagesausgleichsbeden geht ein 3 Kilometer langer Kanal zum Wasserwerk, das dann dem Krafthaus das Wasser in starkem Gefälle zuführt. Der Kostenvoranschlag des Werkes beträgt 12 1/2 Millionen Mark. Die Kosten für eine Kilometerstunde sind auf 55 Pfg. berechnet. Da eine jährliche Tilgung von 4,5 Prozent vorgelesen ist, würde das Werk nach 20 Jahren frei sein. Geh. Oberbaudirektor Prof. Dr. Rehbod-Karlsruhe hat danach ein Gutachten über das Projekt abgegeben. In der Sache dürfte der Stromerzeugerpreis nur auf 40-45 Pfg. kommen. Das Projekt sei in jeder Hinsicht zu billigen.

× Saaba, 29. März. In der Generalversammlung der Baugenossenschaft für das Eisenbahnpersonal wurde bei der Erörterung des Geschäftsberichts mitgeteilt, daß trotz mancherlei Schwierigkeiten im letzten Jahr 14 Doppelwohnhäuser und ein Reihenhäuser mit zusammen 41 Wohnungen fertiggestellt wurden. Neubauten für 24 Wohnungen sind im Rohbau fertiggestellt und werden in einigen Monaten bezogen werden können. Die Verammlung beschloß auch weiterhin an dem bisherigen Bautypus der Einfamilienhäuser festzuhalten. Große Zustimmung rief eine Mitteilung hervor, nach der das Zollamt die bald fertiggestellten Wohnungen zugunsten von Zollbeamten beansprucht. Man einigte sich dahin, daß gegen die Bestimmung von Wohnungen für Zollbeamte nichts einzuwenden sei, sobald das Zollamt die hierfür nötigen Mittel für die Uebernahme zur Verfügung stellt.

× Baden-Baden, 28. März. Die diesjährigen Osterfeiertage wurden von der Witterung insofern begünstigt, als während der ganzen Woche der herrliche Frühlingssonnenschein vorherrschend war, was zur Folge hatte, daß sich ein außerordentlich harter Fremdenverkehr entwickelte, und alle Hotels und Fremdenheime am Karfreitag vollständig besetzt waren. Besonders aus den großen Städten wie Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a. M., Freiburg, Stuttgart usw. trafen viele Gäste ein, die die Festtage im Dösale verleben wollten. In den letzten Viertagen selbst war die Witterung allerdings weniger günstig. Der Sonnenschein hatte einem trübem Wolkenhimmel Platz machen müssen, hin und wieder ging am Sonntag ein Regenhaufen nieder und eine ziemlich kühle Temperatur war dem Aufenthalt im freien nur wenig günstig, so daß mancher geplante Ausflug in die nähere und weitere Umgebung unterbleiben mußte. Wurde so die Wanderlust etwas eingedämmt, so schloß es den Gästen doch nicht an Unterhaltung der verschiedensten Art. Schon am Karfreitag fand im großen Bühnenaal das übliche, einen ersten Charakter tragende Konzert statt, in dem neben Kapellmeister Karl Adamus (Violine), Kapellmeister Karl Salomon (Orgel) und Konzertführerin Gertrud Fahrmann aus St. Gallen mit künstlerisch vollendeten Darbietungen hervorzuheben, die uneingeschränkte Anerkennung einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft fanden. Am ersten Feiertag wurde dann im kleinen Bühnenaal eine musikalische Morgenfeier und abends auf der neuen Bühne des Kurhauses eine gut vorbereitete Aufführung von Shakespeares „Romeo und Julia“ gegeben, während der zweite Feiertag nachmittags eine Aufführung von „Im weissen Rößl“, abends eine solche von „Frenytag, Journaalisten“ brachte. Daneben fanden nachmittags und abends verschiedene Konzerte im Kurhaus statt und auf der Terrasse des Kurhauses herrschte ein lebhaftes feierliches Treiben bis zu später Stunde. Wer auf gut Wetter gebaut hatte, wurde also etwas enttäuscht, wer gute Unterhaltung suchte, fand sie auch diesmal und durfte mit dem Aufenthalt in der Bäderstadt zufrieden gewesen sein.

m. Bonndorf, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Gemeinde Brunnadern wurde in der Nacht zum Sonntag die 69 Jahre alte Witwe Elisabeth Wendle geb. Wmann in ihrem Bette ermordet aufgefunden. Die Kräfte waren unermüdet. Für die Tat dürften zwei Personen als Täter in Betracht kommen.

Maßnahmen zur Verbesserung der städtischen Finanzen.

Der Bürgerausschuß hat sich heute auch mit zwei Vorlagen des Stadtrats zu befassen, die eine erhebliche Vermehrung der städtischen Einnahmen bezwecken, weil der in Ausarbeitung befindliche Voranschlag für 1921/22 jetzt schon erkennen läßt, daß die Besteuerung des von der Reichseinkommensteuer steuerfrei belassenen Einkommens auch im nächsten Rechnungsjahr nicht entbehrt werden kann und überdies für die einen Aufwand von über 2 Millionen Mark verurteilende Erhöhung der Ausgabebudgets und Hinterlassenschafts, der Vermögenszuwächse und der Arbeiterlöhne Deckungsmittel noch beschafft werden müssen.

Veranlagung des reichsteuerfreien Einkommens zur Gemeindesteuer.

Nach dem Reichseinkommensteuergesetz ist nur der Betrag von 1500 M übersteigende Teil des steuerbaren Einkommens steuerpflichtig. Der steuerfreie Einkommensanteil erhöht sich für jede zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählende Person um 500 M und bei Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 10 000 M bleiben

außerdem für die zweite und jede weitere einem Haushalt angehörende Person unter 16 Jahren weitere 200 M steuerfrei. Diese Freiteile dürfen die Wohnsitzgemeinden nach dem Landessteuergesetz für sich besteuern, soweit dies nicht durch Landesgesetz ausgeschlossen wird, was in Baden nicht geschieht ist. Die Gemeindesteuer darf sich jedoch bei einem 10 000 M nicht übersteigenden Einkommen nicht auf die Freiteile von 700 M (500 + 200) erstrecken und sie darf bei Personen, die nach dem Reichseinkommensteuergesetz nicht steuerpflichtig sind, den für die unterste Stufe geltenden Steuerfuß (10 Proz. des Einkommens), bei den übrigen Personen den Höchstfuß der von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Reichseinkommensteuer nicht übersteigen. Diese Gemeindesteuer wird von den Reichsteuerstellen zusammen mit der Reichseinkommensteuer veranlagt und erhoben. Deshalb ist im Landessteuergesetz angeordnet worden, daß der Gemeindebeschuß, eine solche Steuer für 1921 zu erheben, spätestens bis 31. März d. J. dem Finanzamt mitgeteilt werden muß. Es ist also höchste Zeit und die Bürgerausschuß muß die Vorlage, an deren Genehmigung übrigens nicht zu zweifeln ist, am 30. März verabschieden.

Der Bürgerausschuß hat übrigens die Erhebung einer solchen Steuer unterm 28. Dezember v. J. für das Rechnungsjahr 1. April 1920/21 beschlossen. Damals wurde ein Jahresbetrag von etwas über 4 Millionen Mark errechnet. Ueber den inzwischen erzielten Ertrag spricht sich die Vorlage, die vorschlägt, die Steuer auch für das Jahr 1920/21 zu erheben, nicht aus. Die in bezug auf die Freiteile zu erwartenden Minderungen des Einkommensteuergesetzes mit der Stadtrat nicht abwarben und schon jetzt vorbehaltlich späterer Änderungen, die durch Beschlüsse des Reichstags notwendig werden sollten, eine Entschickung des Bürgerausschusses herbeiführen, um die gesetzliche Frist nicht zu veräumen.

Die Erhebung einer Gemeindesteuer aus Liegenschafts- und Betriebsvermögen.

Das Reich hat bekanntlich neben der Einkommensteuer von der Vermögensbesteuerung nur die Besteuerung des Kapitalsvermögens an sich gezogen, die Besteuerung der übrigen Vermögenswerte, besonders des Liegenschafts- sowie des landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebsvermögens, einzuweisen noch den Ländern überlassen. Infolgedessen sind auch die Gemeinden noch berechtigt, aus diesen Vermögenswerten Umlagen zu erheben. Das in Aussicht genommene badische Landesgesetz über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, das spätestens auf 1. April vom Badischen Landtag verabschiedet sein sollte, ist immer noch nicht im Entwurf fertiggestellt. Unter m. 27. Mai v. J. hatte der Landtag ein Gesetz verabschiedet, wonach die alte badische Vermögenssteuer aus dem Liegenschafts- und Betriebsvermögen zum bisherigen Satz von 13 Pfg. für 100 M Steuerwert für das Rechnungsjahr 1920/21 nach den Bestimmungen des badischen Vermögenssteuergesetzes mit dem Unterschied erhoben wird, daß Kapitalschulden nicht abgezogen werden. Diese an sich als Härte zu bezeichnende Bestimmung war deshalb notwendig, weil das Reich den Ländern nur die Erhebung von Ertragssteuern weiterhin gestattet hat, die bekanntlich auf die persönlichen Eigenschaften des Steuerpflichtigen keine Rücksicht nehmen, und deshalb auch keinen Schuldenabzug zulassen. Nach diesem Gesetz sind weiter die Gemeinden berechtigt, in Steuerjahr 1. April 1920/21 bis zu 150 Prozent jener Umlagefüße vom Liegenschafts- und Betriebsvermögen zu erheben, die im Steuerjahr 1919 erhoben wurden. Da in Karlsruhe von 100 M Steuerwert 1,04 M zur Erhebung gelangten, dürfte die Stadt ihre Umlage aus dem Liegenschafts- und Betriebsvermögen bis zu 1,55 M von 100 M Steuerwert hinaufsetzen. Unter m. 23. Juni v. J. hat der Bürgerausschuß beschlossen, vorbehaltlich einer etwa erforderlich werdenden Erhöhung im Steuerjahr 1920/21 die bisherige Umlage von 1,04 M von 100 M Steuerwert des Liegenschafts- und Betriebsvermögens weiter zu erheben. Mit der Verabschiedung des Voranschlags für 1920/21 wurde unterm 28. Dezember v. J. der Umlagefuß auf 1,30 M in die Höhe gesetzt, um mit dem Ertrag dieser Umlage den Voranschlag auszugleichen. Dieser Ausgleich genügt aber nicht mehr, seitdem die Teuerungszuschläge der Beamten, die Ruhegehälter und Hinterlassenschaftsbezüge sowie die Arbeiterlöhne wiederum erhöht worden sind. Diese Erhöhungen verurteilen im Ganzen einen Mehraufwand von 2,26 Millionen Mark, wofür noch Deckungsmittel zu beschaffen sind. Bei der Genehmigung der Erhöhung der Teuerungszuschläge der Beamten von 50 auf 70 Prozent (für die Ortsklassen B, wozu auch Karlsruhe gehört, auf 67 Prozent) durch den Reichstag gaben sich die Städte der Hoffnung hin, aus der Reichskasse einen Ersatz für den dadurch den Städten entstehenden Mehraufwand zu erhalten, ebenso wie dies auch gegenüber den Ländern geschehen ist. Obwohl der Reichsrat beauftragt hatte, die Gemeinden in dieser Hinsicht der Ländern gleichzustellen, hat es die Reichsregierung trotz wiederholter Anträge des Deutschen Städtetages und der einzelnen Städteverbände abgelehnt, eine solche Leistung an die Gemeinden in den Haushaltsplan des Reiches aufzunehmen. Auch ein Vorschlag, den gesamten im Reichshaushalt vorgesehenen Betrag wenigstens gleichmäßig den Ländern und Gemeinden aufkommen zu lassen, so daß beide einen Teil ihrer Umlagen erlösen bekommen, hat keinen Erfolg gehabt. Dem Stadtrat bleibt also nichts anderes übrig, um die erforderlichen Geldmittel zum Ausgleich des Voranschlags 1920/21 zu beschaffen, als die Umlage für das Liegenschafts- und Betriebsvermögen auf den zulässigen Höchstfuß von 1,55 Pfg. für 100 M Steuerwert, also um weitere 26 Pfg. zu erhöhen. Diese Erhöhung erbringt einen Betrag von 2,165 Millionen Mark, während man hofft, den dann noch ungedeckten Aufwand von 104 000 M aus Besserungen des Gemeindehaushalts befreeten zu können. Es ist nur ein schwacher Trost, daß sich die übrigen Städte in der gleichen Lage wie Karlsruhe befinden.

Letzte Nachrichten.

Der Macturs in Zürich.

(Eigener Drahtbericht.) e. Zürich, 29. März. Heutige Schlußnotierung 100 Mark = 9,10 Geld, 9,20 Brief Franken.

Eine Spende des Papstes für die deutschen Kinder.

(Eigener Drahtbericht.) Köln, 29. März. Wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, hat der Papst dem Kardinalerzbischof Dr. Schulte eine Million Lire für die deutschen Kinder überwiesen. Der Kardinal hat von diesem Betrag bereits einen erheblichen Teil für die Kölner Kinder bereitgestellt.

Schweizer Presse und Zonenfrage.

(Eigener Drahtbericht.) m. Bern, 29. März. Die Westschweizer Presse protestiert auf das energischste gegen die französische Note in der Zonenfrage. „Suisse“ und das „Journal de Genève“ stellen fest, daß Frankreich den Versailler Vertrag durch sein Vorgehen verlegt habe. Das letztgenannte Blatt warnt Frankreich davor, den Versailler Vertrag nun selbst zu zerreißen. Auch die deutsch-schweizerischen Kommentare erheben einstimmig Protest gegen die französische Note.

Der „Bund“ sagt: Frankreich gehe vor, als ob es diktieren dürfe, und die Schweiz nicht mitzureden hätte. Man könne daraus schließen, aus welchem Geiste heraus Frankreich die angebliche Verhandlung in dieser Frage gesucht habe. Das Vorgehen Frankreichs verlege den Friedensvertrag und die Achtung vor dem Rechte einer kleinen Nation.

Das „Berliner Tagbl.“ spricht von einer Vergewaltigung gegenüber der Schweiz, wie man sie in zwei Jahren gegenüber den Mittelmächten gewohnt sei. Das Blatt verlangt, daß die Angelegenheit vor den Völkerbund gebracht werde und stellt fest, daß die französische Großmacht vom Siege herabsieht die alten Verträge mit Füßen tritt.

Antimilitaristische Tagung.

(Eigener Drahtbericht.) e. Amsterdam, 29. März. Während der Osterfeiertage fand in Haag eine internationale Konferenz der Antimilitaristen statt, wozu Delegierte aus vielen Ländern erschienen waren. Zahlreichen Delegierten, besonders aus Frankreich, England und Amerika war es nicht möglich gewesen, Pässe zu erhalten, so daß einzelne Länder nicht vertreten waren. e. Amsterdam, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Sechs deutsche Delegierte, die zu der antimilitaristischen Tagung nach dem Haag reisen wollten, sind in Utrecht verhaftet und nach Deutschland abgeschoben worden.

Brand in einem deutschen Konsulat.

(Eigener Drahtbericht.) e. Rotterdam, 29. März. Im deutschen Konsulat brach ein Brand aus, durch den das gesamte Archiv zerstört wurde.

Neue Alliierten-Konferenz?

(Eigener Drahtbericht.) e. Brüssel, 29. März. Nach Meldungen hiesiger Blätter soll eine neue Konferenz der Alliierten sehr bald zusammenzutreten. Der Sitz der Zusammenkunft ist noch nicht festgelegt.

Gegen Lloyd Georges Unmacht.

(Eigener Drahtbericht.) London, 29. März. Die „Times“ treten für die baldige Rückkehr zu einem konstitutionellen Zustand, wie vor dem Kriege ein und schreiben, die Ansicht gewinne in zahlreichen Kreisen an Boden, daß die Macht mehr und mehr in der Downingstreet zentralisiert sei. Es seien Anzeichen vorhanden, daß ein allgemeiner Angriff gegen die aus dem Kriege hervorgehende Gewalt des Friedenskabinetts bevorstehe.

Die Frage der Abrüstung.

(Eigener Drahtbericht.) London, 29. März. Die „News“ meldet, daß zwischen Amerika und England angeregter Erörterung der Abrüstungsfrage stattfindet. Die Vereinigten Staaten seien nicht formell an England in dieser Frage herangetreten. England habe die Frage der giftigen Gase und der Explosivstoffe aufgeworfen.

Vor einem neuen Bergarbeiterstreik in England?

(Eigener Drahtbericht.) m. London, 29. März. Wie die Mäcker melden, bestehen bisher keine Anzeichen für irgend einen Eingriff der englischen Regierung in den Streit zwischen den Bergwerksbesitzern und den Bergarbeitern. Eine Gesamteinsetzung der Arbeit in den Kohlengruben am 1. April scheint unvermeidlich. Der Vollzugsbeschluß der Bergarbeiterverbände tritt am Nachmittag zu einer Sitzung zusammen.

Viviani in Neuyork.

(Eigener Drahtbericht.) Paris, 29. März. Nach einer Havas-Meldung aus Neuyork ist der Abgeordnete Viviani gestern in Neuyork angekommen. Er erklärte bei seiner Ankunft, er sei nach den Vereinigten Staaten gekommen, um dem neuen Präsidenten der Republik die Achtung der französischen Regierung und des französischen Volkes zu versichern. Deshalb könne er, bevor er nicht den Präsidenten Harding getroffen habe, keine weitere Erklärung abgeben. Indem er den ersten und größten Bürger der amerikanischen Demokratie begrüße, begrüße er zugleich das amerikanische Volk, für das Frankreich eine so tiefe Zuneigung und ewige Dankbarkeit empfinde.

London, 29. März. (Eig. Drahtber.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington über die Mission Vivianis: Harding wird Viviani erst am Mittwoch empfangen. Viviani wird dann den Plan, den die französische Regierung ausgearbeitet habe, um die Vereinigten Staaten zur

Ratifikation des Vertrages von Versailles und zum Eintritt in den Völkerbund zu bewegen, vorbringen. Harding wird den Vorschlag mit Aufmerksamkeit und Sympathie anhören, es sei aber zweifelhaft, ob der Präsident irgendwelche endgültige Zusage geben werde.

Erdbeben.

(Eigener Drahtbericht.) m. Paris, 29. März. Nach einer Havas-Meldung aus Washington hat das Observatorium Georgetown ein Erdbeben festgestellt, dessen Herd 1900 Meilen entfernt sich befand und von 2,55 Uhr bis 5 Uhr morgens andauerte.

m. Heidelberg, 29. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Observatorium der Landessternwarte verzeichnete heute vormittag ein ziemlich heftiges Erdbeben. Der erste Schlag erfolgte um 9,08 Uhr, der zweite um 9,12 Uhr, während die langen Wellen um 9,27 Uhr eintraten. Die stärkste Bewegung erfolgte 8,39 Uhr, während das Ende 10,30 Uhr verzeichnet wurde. Die Entfernung beträgt rund 9000 Kilometer.

Schweres Explosionsunglück in Tokio.

(Eigener Drahtbericht.) e. Paris, 29. März. Die der „Matin“ aus Tokio meldet, hat eine gewaltige Explosion in einem Stadtviertel von Tokio zerstört. Ueber 6000 Personen sind obdachlos. Durch die Explosion brach eine große Feuerbrunst aus, die vom Winde begünstigt, sich schnell ausbreitete und 1000 Häuser zerstörte.

Wirtschaftszeitung.

Märkte.

Viehmarkt in Mannheim. Zufuhr 1307 Stück. Es wurden für 50 kg Lebendgewicht bezahlt: Rinder für vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 850-900 Mk.; für vollfleischige, ausgewästete, im Alter von 4-7 Jahren 800-850 Mk.; für junge, fleischige, nicht ausgewästete und ältere ausgewästete 650-700 Mk.; für mäßig genährte junge und genährte ältere 500-600 Mk.; für vollfleischige, höchsten Schlachtwertes 800-850 Mark; für vollfleischige, jüngere 700-750 Mk.; für mäßig genährte junge und gut genährte ältere 550 bis 600 Mk.; für vollfleischige, ausgewästete Färsen höchsten Schlachtwertes 850-900 Mk.; für vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahre 750-800 Mk.; für ältere, ausgewästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 650-700 Mk.; für mäßig genährte Kühe und Färsen 550-600 Mk.; für gering genährte Kühe und Färsen 300-500 Mk.; für feinste Mastkälber 1000-1050 Mk.; für mittlere Mast- und beste Saugkälber 900-950 Mk.; für geringe Mast- und gute Saugkälber 800-850 Mk.; für geringe Saugkälber 750-800 Mk.; für gut genährte junge Schafe 550-600 Mk.; für mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 500 bis 550 Mk.; für geringere Lämmer und Schafe 400 bis 500 Mk.; für keine Schweine 120 Pfd. und darunter 1300-1350 Mk., über 120-140 Pfd. 1300-1350 Mk., über 140-160 Pfd. 1300-1350 Mk., über 160-180 Pfd. 1250-1300 Mk., über 180-200 Pfd. 1200 bis 1250 Mk., über 200-220 Pfd. 1200-1250 Mk., Großviehhandell mit guter Ware lebhaft, mit geringerer ruhig. Kälberhandell lebhaft, ausverkauft. Schweinehandel mittelmäßig, nicht ganz geräumt. Handel mit Schafen ruhig.

Schifffahrt.

Aufsichts-Bestimmungen. Das badische Arbeitsministerium hat eine Verordnung über die Beaufsichtigung der Schifffahrt an der Zollgrenze erlassen. Nach dieser Verordnung hat in jeder Gemeinde, deren Gemarkung an den Rhein entlang der badisch-französischen Grenze stößt, die Ortspolizeibehörde ein Verzeichnis über die in der Gemeinde gehaltenen, dem örtlichen Wasserstraßenverkehr dienenden Schiffe zu führen. Auf Schiffe im Eigentum der Reichs- oder der Landesverwaltung und auf die Fahrzeuge des durchgehenden Großschiffverkehrs finden die Bestimmungen keine Anwendung.

Verschödenos.

In das Handelsregister ist eingetragen: Süd-deutsche Keramik-Werke, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe.

Chlorodont gegen üblen Mundgeruch

Nicht Kaufpreis sondern Kilometerleistung ist ausschlaggebend. Je größer diese, desto sparsamer und billiger der Reifen. Darum fahr den bewährten Continental Pneumatik

Aus dem Stadtkreise.

Kindertage.

Von allen Aufgaben, die uns Kriegs- und Nachkriegszeit ausgedehnt haben, ist die Rettung unserer Jugend eine der verantwortungsvollsten. Es scheint fast, als ob die uns feindlichen Mächte in satanischer Bosheit gerade bei der Lösung dieser Frage uns in den Arm fallen wollten...

Die Verteilung von Kochapparaten und Beschäftigungsgegenständen durch das R.R.D. Gaswerk wird vom 1. April ab, 3. ab eingestellt. (Siehe die Bekanntmachung.)

Die Aufführung findet am Mittwoch, den 6. April, abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle statt. Wir wirken mit der Frauen- und Männerchor der Lieberhalle, das Orchester des Landesballets, Herr und Frau Neugebauer (Tenor und Alt), Frau Lange-Bake (Sopran) und Herr Wehdecker (Bass).

Die Aufführung findet am Mittwoch, den 6. April, abends 8 Uhr, im großen Saale der Festhalle statt. Wir wirken mit der Frauen- und Männerchor der Lieberhalle, das Orchester des Landesballets, Herr und Frau Neugebauer (Tenor und Alt), Frau Lange-Bake (Sopran) und Herr Wehdecker (Bass).

hinteren Teiles der oberen Galerie sämtlich für nummerierte Plätze. Der Vorverkauf in den Musikalienhandlungen Doert und Müller beginnt am Freitag, 1. April. Die Preise verbleiben sich einschließlich Kursumsteuer und Einlagegeld, so daß somit auch Unbequemlichkeiten für das Publikum wegfallen.

Kochmehl. Nachdem die Wochenmenge des für Haushaltungsbedürfnisse abgebenen amerikanischen Weizenmehls (Kochmehl) von dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft im Februar auf 200 Gramm erhöht worden ist, wird nunmehr mit Wirkung vom 16. März an die Ausmahlung dieses Mehls auf 70 Prozent herabgesetzt. Gleichzeitig wird die Reichsgetreidekasse infolge günstiger Einkäufe in der Lage sein, den Preis des amerikanischen Weizenmehls den Kommunalverbänden mit nur 6,25 Mark für das Kilogramm zu berechnen.

Die Verteilung von Kochapparaten und Beschäftigungsgegenständen durch das R.R.D. Gaswerk wird vom 1. April ab, 3. ab eingestellt. (Siehe die Bekanntmachung.)

Verkehrsperre. Gesperri ist der gesamte Güterverkehr nach Gießen und nach Oberroedingen aus Richtung Gießen, ferner die Annahme von Frachtfachwerkern für Halle-Ort und von den in Halle umzuladenden Gütern für die Richtungen Nordhausen, Kassel, Berlin, Magdeburg, sowie nach den Stationen Hohenstein, Hirsch, Weissen-Kammerlei, Forst, Diesels, Schleudis, Ammendorf, Merseburg und den abweigenden Linien Mücheln-Schafstädt.

Pakete nach Frankreich. Nach einer Mitteilung der Postdirektion in Wies werden zahlreiche Pakete aus Deutschland von der französischen Zollbehörde beanstandet, weil die Inhaltserklärungen unzureichend ausgefüllt sind oder der Paketinhalt der Einfuhrvorschriften nicht entspricht. Den Absendern von Paketen nach Frankreich wird daher dringend empfohlen, sich bei den Postämtern vor der Auslieferung der Sendungen über die betreffenden Vorschriften zu unterrichten und sie genau zu beachten.

Chronik der Vereine. Der Verein Karlsruher Presse (Journalisten- und Schriftstellersverein) hielt am Montag Abend in den „Vier Jahreszeiten“ seine Generalversammlung ab, die sehr gut besucht war. Es wurde zunächst vom 1. Vorsitzenden des Vereins, Generalsekretär Dees, ein anschaulicher Bericht über die Vereinsstätigkeit im verflossenen Geschäftsjahr erstattet, aus dem zu ersehen war, daß der Verein in der Erreichung seiner von hohem sozialem Geist getragenen Ziele kräftig vorwärtsstrebt und auch hinsichtlich der Zahl der Mitglieder und seiner materiellen Grundlagen im vergangenen Jahre wesentliche Fortschritte gemacht hat.

Schriftführer Redakteur Gerhardt, Beisitzer: Ehefrau Kamen, Ehefrau Kaden, Ehefrau Kaden, Ehefrau Kaden, Redakteur E. Sedendorf, Redakteur Stolz, Schriftführer St. St., Redakteur Winter. Es schloß sich noch eine längere Aussprache über verschiedene interne Angelegenheiten des Vereins an, die monche schöne Anregung brachte und im übrigen auf neue das feste Zusammenhalten der Mitglieder im Verein zur Förderung der Vereinsinteressen bewies.

Deutscher Bauernverein. Heute abend 8 Uhr spricht Herr Max Bach über „Das deutsche Wirtschaftsleben und der Vertrag von Versailles“ im Kolosseum (Saal III). Der Vortrag ist auch Nichtmitgliedern zugänglich.

Standesbuch-Aussüge. Ehestandseinführung. 29. März: Eugen Müller von hier, Kaufmann hier, mit Frieda Reinger, Wwe. von hier; Dr. Carl Rühlmann von Weibshöhe, Assistent am Reiner Museum in Hannover, mit Hedwig Ruffel von hier; Otto Mittendörfer von Berg, Holzhauer von hier, mit Eugenie Pierron von Wühl, St. Garburg.

Geburten. 18. März: Willy, Arthur, Vater Wilh. Reip, Glaser; Helmut Karl Wilh., Vater Karl Heinrich, Metzger und Justizrat. — 20. März: Fra. Josef Albert, Vater Karl Karl, Oberverm.-Sekr.; Ga. Kurt-Georg Ernst, Vater Gg. Engelhardt, Buchdruckerlehrling; Kurt Wilh., Vater Karl Reeb, Warmopfer; Hans Wilhelm, Vater Wilh. Roth, Müller. — 21. März: Helmut Walter, Vater Aug. Schäfer, Eisen.-Sekr.; Rudolf Otto, Vater Stefan Ball, Postkassierer; Elther Sylvia, Vater Wilh. Jäger, Postgrad. — 22. März: Hildegard Solte, Vater Karl Gurf, Dekorateur; Maria Silba, Vater Johannes End, Bahnarbeiter; Otto Emil, Vater Gottfried Samwald, Masch.-Formen; Karl Helms, Vater Frdr. Rietzer, Bäcker; Julius, Vater Johann Baier, Bahnarbeiter; Gertrud Minna, Vater Otto Gieseler, Eisen.-Sekr.; Rosa Gertruda, Vater Karl Flaume, Ingenieur. — 23. März: Hilthy Karol Johannes, Vater Voll. Gemünden, Metzger; Otto Anton, Vater Otto Lotz, Leinwand.-Mstr.; Anna Luise, Vater Karl Simon, Ministerialbedienter. — 24. März: Max Johann, Vater Otto Stapp, Oberbäcker. — 25. März: Irmgard Angela Johanna, Vater Waldemar Kieninger, Hauptlehrer.

Todesfälle. 26. März: Abraham Silberberg, Kaufmann, alt 31 Jahre. — 27. März: Frieda, alt 6 Mon. 26 Tage, Vater Wilh. Schuler, Fuhrmann; Kurt alt 2 Jahre, Vater Joh. Dietrich, Schneider. — 28. März: Peter Dering, Schneidermeister, alt 68 Jahre; Maria, alt 16 Tage, Vater Otto Lehmann, Masch.-Schlosser; Juliana Reib, alt 74 Jahre, Wwe. von Gg. Reib, Bandwirter; Otto, alt 4 Monat 12 Tage, Vater Johann Haupt, Schneider; Frz. Klettermann, Hausmeister, alt 54 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erkrankter Personen. Mittwoch, den 30. März: 11 Uhr: Juliana Reib, Bandwirter, Wwe., Badstr. 11, Feuerbestattung; 1 1/2 Uhr: Anna Rittel, Stm. Gehilfin, Städt. Friedhof; 2 Uhr: Franz Klettermann, Amtsdiener, Friedhof; 1 1/2 Uhr: Alara Klausmann, Privatn. Bäckerin, St. 3 Uhr: Bus Dutterer, Schneider, Friedhof; 10 1/2 Uhr: Karl Umrath, Wirt, Durlach, Feuerbestattung.

Turnen / Sport / Spiel.

Pferderennen. Der Rennausflug für die beiden Hauptrennen im Mannheimer Real-Pferderennen ist glänzend ausgefallen. Die Badenia erhielt 39, der Preis der Stadt Mannheim 44 Unterschriften.

Schach. Schachweitschiff Dr. Baster-Capablanca um die Weltmeisterkronen. Die dritte Partie wurde, wie die beiden ersten, remis. Im ganzen liefen 24 Partien gespielt werden. Der Preis samt Partienonoraren beträgt 1 1/2 Millionen Mark (= 25 000 Dollars).

Tagesanzeiger.

Mittwoch, den 30. März. (Erfahrungsbildung) 7 Uhr. Colosseum. Tennissport. „Im Baumkreis des Venus“. Deutscher Bauernverein. Vortrag Max Bach: „Das deutsche Wirtschaftsleben und der Vertrag von Versailles“. Colosseum, Saal III. 8 Uhr. Kaffee Bauer. Abschiedsabend des Kapellmeisters S. Lauscher. 8 Uhr.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterstation in Karlsruhe auf Grund land- u. lufttelegraphischer Meldungen Beobachtungen, vom Dienstag, 29. März 1921. 8 Uhr morgens (M.C.S.)

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederschlag. Locations include Hamburg, Berlin, Frankfurt, München, Kopenhagen, Stockholm, Dänemark, Helsingfors, Paris, Wien.

Beobachtungen badischer Wetterstellen 7 Uhr morgens.

Table with columns: Ort, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niederschlag. Locations include Weibshöhe, Karlsruhe, Baden-Baden, Bittlingen, Heidenberg.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das Tiefdruckgebiet über Nordwesteuropa hat sich nach weiter vertieft und beherrscht heute den größten Teil Europas, während sich der hohe Druck ganz nach dem Süden und Osten zurückgezogen hat. Über Frankreich, wo der Aufbruch seit gestern Abend weiter stark gefallen ist, dringt ein Regengebiet vor, das auch in Süddeutschland bald Erfrischung und Regen bringen wird.

Table with columns: Station, Höhe, Temperatur, Wind, Wetter. Locations include Rhein-Raststätte, Karlsruhe, Baden-Baden, Bittlingen, Heidenberg.

Verkaufen RIEMPP fst. geröst. Kaffee versch. Preislagen offen u. abgepackt. Kaffee-Mischung mit 10-25-50% Bohnenkaffee 1/2 Pfd.-Pakete. Kaffee-Zusatz beste Rohstoffe. 1/4 Pfd.-Pakete. Sie erhalten Qualität.

Hausbesitzer. welche auf Grund der neuen Verordnung baubeherrigten, ihres Hauses gegen Ungeziefer zu versichern, werden gebeten, sich auf maltem Büro Ettlingerstraße 51 ohne Verbindlichkeit anzumelden, damit ich in die Lage komme, eine Liste anzufertigen, wodurch festgestellt werden kann, wie groß die Beteiligung z. Zt. ist und dadurch ein möglichst billiger Prämiensatz im Interesse der Allgemeinheit zu Grunde gelegt werden kann. Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer nur Ettlingerstr. 51, Telefon 2340.

Apfelwein-Abschlag. Ab heute bis 15. April 1921 verkaufe ich: Obstwein im Faß statt Mk. 3.00 per Liter zu Mk. 3.00; Apfelwein, glanzhell im Faß, statt Mk. 3.90 per Liter zu Mk. 3.30; Apfelwein, glanzhell, in Flasch. statt Mk. 4.80 per 1/2 Ltr. zu Mk. 4.00. (incl. Steuer) Apfelwein in Flaschen ist in fast allen einsech Geschäftchen im Detail zu bekommen, wo nicht erhältlich, liefern solchen von 10 Flaschen an franko Haus. Für volle Zufriedenheit übernehme jede Garantie. B. FINKELSTEIN Apfelweingroßkellerei Tel. 510 u. 2875.

Medi-Tabletten. Zu haben in der Adler-, Berthold-Friedrich- u. Hof-apotheke u. Hof-drogerie Roth, Karlsruhe, und Apotheke Weil, Durlach. Größtes Haus! Kurante Ware! Juwelen- u. Uhrenhaus Oskar Kirschke Kriegstraße 70 am alten Bahnhof. Telefon 418 0. Allergrößte Auswahl! Billigste Preise!

Umzüge. mit Möbelwagen und Rollen befördert mit eigenem Fuhrwerk am billigsten Karl Müllinger, Durlachstr. 8, Telefon 1700. Achtung! Autobesitzer! Brennstoffvernahmer, Ökonom! auf den Bergler jeder Konstruktion montiert, brint ungeheure Ersparnisse an Brennstoff bis zu 60%. Alfred Hoffmeister, Karlsruhe i. B. Friedensstraße 200. Bernsprecher Nr. 2504. Tel.-Adr.: Evansed.

Trauer-Hüte. in jeder Preislage stet. vorrätig. Geschw. Gutmann Ecke Kaiser u. Waldstr.

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes und Vaters Karl Breining Privatmann sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus. in tiefer Trauer: Frau Christine Breining, geb. Finkenzeller. Karl Breining u. Frau, Zürich. Karlsruhe, den 29. März 1921.

Danksagung. Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme sowie die vielen Kranzspenden, die uns beim Heimgang unserer lieben treuberechtigten Mutter Frau Christine Funck wwe. geb. Horsch zuteil geworden sind, danken wir herzlich. Die Tieftrauernden: Martin Funck und Frau, geb. Schneider. David Funck Heinrich Schmutz und Frau, geb. Funck. Johannes Hotel und Frau, geb. Funck. Anna Funck. Frida Funck. Batzenhof bei Durlach, den 29. März 1921.

Mittag- u. Abendfrühstück auf Wunsch. Durlach, März 28. 1921. Fräulein sucht mit einem Herrn gewechselt in Verbindung zu treten. Angebote unter Nr. 579 ins Tagblattbüro erbet.

Trauerbriefe. jeder Art (einst. u. beidseitig) auf Wunsch C. F. Müllersche Hofbuchhandlung, m. b. H., Karlsruhe, Ritterstraße 1.

Wirtschafts- und Handels-Zeitung

Milchlieferungsverträge in Baden.

Zunächst wird bekannt gegeben:
 Bis zum 12. Februar waren 189 Milch- und Butterlieferungsverträge mit einer täglich zu liefernden Mindestmenge von 23 000 Liter von der Badischen Landesregierung genehmigt. Inwieweit ist die Zahl der bis heute von der Badischen Landesregierung (früher Landesregierungsstelle) genehmigten Milch- und Butterlieferungsverträge auf 270 gestiegen mit einer Vertragsmindestmenge von zusammen 20 000 Liter täglich, darunter 85 000 Liter Frischmilch und 4000 Liter in Butter. Der Rohstoffbedarf der badischen Bedarfsstellen an Frischmilch mit etwa 80 000 Liter täglich ist somit bereits zu über 40 Prozent verträglich gesichert.

Die größte Bedarfsstelle Mannheim allein hat durch ihre bis heute genehmigten Milchlieferungsverträge (175 gegenüber 111 am 12. Februar 1921) mit einer täglich zu liefernden Mindestmenge von 24 000 Liter, darunter 20 000 Liter Frischmilch und 4000 Liter in Butter ihren Rohstoffbedarf schon zu 76,9 Prozent gedeckt. (Der sog. Rohstoffbedarf der Stadt Mannheim, d. h. der Bedarf an Vollmilch für Kinder, Heilende und kranke Frauen und Kranke beträgt 20 000 Liter täglich.)

Auch die Stadt Heidelberg mit ihren 53 (gegenüber 48 am 12. Februar) genehmigten Verträgen mit einer Mindestliefermenge von 6430 Liter täglich hat ihren Rohstoffbedarf von circa 9800 Liter täglich zu 65,5 Prozent gesichert.

Die übrigen Verträge verteilen sich auf die Städte Karlsruhe, Baden, Bruchsal, Freudenstadt, Durlach, Konstanz, Rastatt, Weinheim, Badstuber, Pforzheim, Offenburg und Laub. Sehr oft mit Ausnahme von Lieferungsstellen mit förmlichen zugewiesenen Heberhöfsgemeinden Verträge abgeschlossen. Der Zugang an Milchlieferungsverträgen erstreckte sich in der Hauptsache auf die Bezirke Etodach (25), Wehrhahn (22), Heberhöfen (7), Emmendingen (4), Neukirch (3) usw. Die Verträge, die die Stadt Karlsruhe mit den Lieferungsstellen im Bezirk Etodach und Heberhöfen abgeschlossen hat, sollen in den nächsten Tagen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Der Abschluss von Milchlieferungsverträgen nimmt somit einen erfreulichen Fortschritt, fortwährend werden Vertragsabschlüsse gefolgt. Die Vertragsmenge wird in der Mehrzahl der Verträge überhöhen. Als Vertragspartei auf Seiten der Lieferer sind meistens die Gemeinderäte als solche durch ihre Gemeinderäte oder Bürgermeister vertreten. Überall dort, wo Milchlieferungsverträge abgeschlossen sind, haben diese die Vertragsabwicklung auf sich genommen. Nebenbei sind auch sonstige nicht gerade auf Milchlieferungsverträge abzielende Verträge abgeschlossen worden, wie Ein- und Verkaufsgenossenschaften, Konsumvereine usw. als Vertragspartei.

In einer Reihe von Gemeinden haben sich die Lieferer, was in diesem Falle das Gegebenen ist, in einer Milchgenossenschaft zusammengeschlossen, besonders dort, wo der Badische Milkereiverband bei dem Abschluss von Milchlieferungsverträgen mitwirkte. Auf Anregung des Badischen Milkereiverbandes haben sich die an die Milchzentrale unterstellten liefernden Gemeinden des Bezirkes Mosbach zusammen mit dem Bezirkskommunalverband Schwetzingen zu einer Milchgenossenschaft zusammengeschlossen. Die gleiche Organisation besteht in Billingen schon seit einiger Zeit.

Unter den 270 genehmigten Milch- und Butterlieferungsverträgen mit einer Mindestliefermenge von 20 000 Liter täglich befinden sich bis heute allerdings nur 24, die mit Milchgenossenschaften abgeschlossen wurden, deren vereinbarte Mindestliefermenge jedoch 8000 Liter täglich beträgt, also im Durchschnitt je Genossenschaft im Jahr etwa 235 Liter, während bei den mit Gemeinden abgeschlossenen 246 Verträgen je Gemeinde und Tag eine Durchschnittsmenge von nur 180 Liter erreicht ist.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Gehaltsgrenze und Geldwertverteilung.

Die Herabminderung des Geldwertes zwingt auch zu einer Modifizierung gesetzlicher Bestimmungen. Das Reichsjustizministerium beabsichtigt, die Paragraphen 68, 74a und 75b des Handelsgesetzbuches, sowie § 133a, b der Gewerbeordnung einer solchen zeitgemäßen Änderung zu unterziehen, und hat die Interessenten zu einer Meinungsäußerung darüber beauftragt. Die Handelskammer Karlsruhe hat in Übereinstimmung mit dem Deutschen Industrie- und Handelsverband Standpunkt eingenommen, daß in Verträgen mit Angelegten die Kündigungsfreiheit für die beiden vertragschließenden Teile fortan dann ungleich sein und weniger als einen Monat betragen dürfe, wenn das Gehalt sich auf mindestens 24 000 M. (bisher 5000 M.) beläuft. Sie ist ferner der Ansicht, daß die Gehaltsgrenze bis zu der ein Wettbewerbserbot als nicht angezogen werden soll, von 1500 auf 9000 M. zu erhöhen sei. Sodann hält sie es auch für angebracht, daß die Verbindlichkeit des Wettbewerbserbotes in den Fällen nicht von einer Entschädigung durch den Prinzipal abhängig sein soll, in denen die dem Handlungsgeldgehältern zuzurechnenden Leistungen den Betrag von 36 000 M. (bisher 8000 M.) nicht übersteigen.

Preisprüfungsverfahren.

Zur Neuregelung des Preisprüfungsverfahrens hat Bayern beim Reichsrat folgenden Antrag gestellt: „Der Reichsrat wolle beschließen: Die Reichsregierung möge sofort einen Entwurf zur Änderung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfstellen und die Verordnungsregelung vom 25. September 1915 in der Fassung der Bekanntmachung vom 6. Juli 1916 dahin vorgehen, daß der einheitliche länderlose Ausbau des Preisprüfungsverfahrens über das ganze Reich durch die Länder gesichert wird und möge gleichzeitige nähere Anordnungen über das Zusammenarbeiten der Landes- und örtlichen Preisstellen untereinander und mit der zuständigen, entsprechend auszustellenden Abteilung des Reichswirtschaftsministeriums ausarbeiten.“

Außenhandelsstelle für Oel und Fett.

Die von der Außenhandelsstelle Oel und Fett in Karlsruhe, Karlsruhe, 26 (Herr K. K. K.) eingerichtete Vertretung ist infolge der veränderten Verhältnisse in Aus- und Einfuhr aufgehoben und unter Erweiterung des Geschäftsbereichs für ganz Süddeutschland südlich des Mains ab 1. April d. Js. nach Stuttgart, Gymnasiumstr. Nr. 1, verlegt worden. Die Geschäfte führt Herr K. K. K., Stuttgart, Gymnasiumstr. Nr. 1.

Mannheimer Produkten- u. Warenbörse.

K. Mannheim, 29. März.

Am heutigen Markttage herrschte im allgemeinen noch Feiertagsstimmung, und es war hauptsächlich festzustellen, daß der Besuch von auswärtig sehr gering war.

Im Getreidehandel lauteten die Angebote von Uebersee eher etwas fester, man verlangte für amerikanische Hard- und Redwinterweizen 19½-20 holl. Gulden per 100 kg Cif Rotterdam, Hamburg oder Bremen. Auch Mais hatte weiter ruhigen Markt, La Plata 78 g. Auslade, in Bremen greifbar wurde zum Preise von 263-260 Mk., per März abladbar zu 246 bis 244 Mk. und per April Verschiffung zu 245-243 Mark per 100 kg, bahnfrei Bremen offeriert. In Mannheim greifbarer Mais stellte sich auf 295 bis 290 Mk. die 100 kg, brutto für netto, mit Sack, bahnfrei Mannheim. Geschäfte kamen aber im Vormittagsverkehr nicht zustande. Maisfabrikate waren zu unveränderten Preisen am Markte. Auch Futtermittel hatten keine Preisveränderung erfahren. Hälftenfrüchte bleiben nach wie vor stark angeboten, ohne daß nennenswerte Geschäfte getätigt werden können. Die Preise sind wiederum etwas ermäßigt worden. Futtererbsen sind je nach

Qualität zu 175-205 Mk., Speiserbsen zu 215 bis 220 Mk., Rangoonbohnen zu 133-130 Mk., Brasilbohnen zu 128-125 Mk., inländische Linsen zu 440-420 Mk. und ausländische Linsen zu 350-400 Mark, je nach Qualität per 100 kg, ab süddeutschen Stationen erhältlich. Reis hatte unveränderten Markt, man verlangte für kalifornischen Reis, in prima Ware 625-620 Mk., für Japanreis 575-650 Mark für die 100 kg, ab Verladestationen. Geringere Reissorten und Bruchreis blieben im Preise unverändert.

Amliche Notierungen werden heute nicht ermittelt.

Die Warenbörse war außerordentlich schwach besucht. Chemikalien sind im Ganzen reichlicher angeboten als in der Vorwoche, und die Preise zeigen eine leichte Abschwächung nach unten. Formaldehyd 30 Proz. war exkl. Ballons zu 120 Mk. und 40%ige zu 20,50 Mk. per Kilo ab hiesiger Nähe angeboten. Tannin in Pulver extrafein, Marke A, mit 78/80 Proz. Gerbsäuregehalt zu 86 Mk., Marke A II, mit 73-75 Proz. Gerbsäuregehalt zu 85,50 Mk. per Kilo exkl. Verpackung, ab sächsischer Fabrik am Markte. Für Schwefelgelb, garantiert reine Ware, verlangte man, je nach Marke 284-370 Mk. für die 100 kg, brutto für netto, in Säcken von 50 kg, Cif Mannheim. Alaunkristallmehl, Ammoniak, fein, erstklassige Fabrik, kostete, brutto für netto, inkl. Verpackung 327-325 Mk. die 100 kg, ab hiesiger Nähe. Kali-Alaunkristallmehl, grob, erstklassige Fabrik, in Jutesäcken, war ab hiesigem Lager zu 230 Mk. die 100 kg am Markte. Baryt kohlen. chem., gefüllt, hochprozentige Ware, kostete exkl. Sackpackung 200 Mk. die 100 kg, ab hiesigem Lager.

In den sonstigen Abteilungen, wie Textil, Schuhe, Leder usw. fehlten sowohl Käufer als auch Verkäufer.

Börse - Handel - Industrie - Gewerbe

Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 29. März. Nach der vier-tägigen Verkehrspause zeigte die Börse wiederum eine sehr geringe Unternehmungslust. Auf den meisten Gebieten blieben die Umsätze auf einige Papiere beschränkt. Zur Zurückhaltung trugen natürlich die kommunistischen Unruhen bei, wenn auch die Ansicht der Börsenkreise geneigt ist, dem kommunistischen Terror nur eine kurze Lebensdauer zuzusprechen. Montanaktien mit wenig Ausnahmen fester. Stärkere Kurssteigerungen erfuhr anfangs Phönix Bergbau 656, plus 14 Proz., Mannesmann gewannen 5 Proz. Schwach lagen dagegen oberschlesische Werte, die durch die weitere Unsicherheit zurückgingen. Oberbedarf verloren zur ersten Notiz 8 Proz. Harpener schwächten sich ebenfalls ab. Mansfelder Kuxe, fester, stellten sich auf 5225-5275. Daimler-Motoren, für die sich etwas Nachfrage einstellte, gingen zu gebesserten Kursen um. Unter den chemischen Aktien wurden Griesheim lebhaft umgesetzt. Badische Anilin, Scheideanstalt stellten sich ebenfalls höher. Zellstoff Waldhof wurden ansehnlich höher genannt. Der Anfangskurs mit 500 zeigte eine Steigerung von 15 Proz. Erwähnt seien Frankenthal Zuckerfabrik, die sehr feste Tendenz zeigten. Spinnerei Ettlingen, Gummifabrik Peter fanden ebenfalls größere Beachtung. Auslandsbriefe lagen entsprechend der Stille des Devisenmarktes ruhig. Mexikaner gut behauptet. Deutsch Petroleum lebhaft. Im weiteren Verlaufe trat eine weitere Befestigung in Phönix ein, Zellstoff Waldhof stark gefragt. Hamburger Paketfahrt büßten 3 Proz. ein, während Norddeutscher Lloyd sich besser hielten. Die Börse schloß bei fester Tendenz. Privatdiskont 3½ Proz.

Frankfurt a. M., 29. März. (Eig. Drahtbericht). Abendbörse.

Devisen: Antwerpen 459, Holland 2190, London 248½, Paris 437½, Schweiz 1092½, Italien 252, Neuyork 63½, Wien 16½. Tendenz: unentschieden. Effekten: Mitteld Kreditb. 180, Oesterr. Länderbank 83, Südd. Disk.-Ges. 194½, Harpener 462, Zellstoff Aschaffenburg 531, Bad. Anilin 531, Scheideanstalt 500, Höchst 413, Deutsch-Uebersee 1040, Licht 218½, Gebr. Junghans 277½, Maschl.

Gritzner 411, Schuhfabrik Herz 208, Zellstoff Waldhof 500, Zuckerf. Waghäusel 417, Zuckerf. Frankenthal 420. Tendenz: fest.

Berliner Börse.

w. Berlin, 29. März. Den Meldungen über die kommunistischen Unruhen in den verschiedenen Teilen Deutschlands trug die Börse insofern Rechnung, als sich die Unternehmungslust in engsten Grenzen hielt und sich der Kursstand infolge der deshalb vorherrschenden Geschäftsstille nicht erheblich veränderte. Die Börse bekundete aber gute Widerstandskraft und die ihr innewohnende Festigkeit prägte sich später stärker aus. Anfangs bewirkten einige Verkaufsaufträge für Montan- und einige Industriepapiere Kursabschläge bis zu 7 Proz., für Bismarckhütte bis zu 20 Proz., Phönix-Aktien erhöhten später den anfänglichen Kursgewinn von 17 auf 25 Proz., ohne ihn indessen behaupten zu können. Auch für Gelsenkirchen und Deutsch-Luxemburg gab sich später regeres Kaufinteresse zu erkennen, was die Einholung von anfänglichen Kurseinbußen bewirkte. Bei Kursgewinnen von 15-30 Proz. sind noch Daimler, Orenstein & Koppel, Deutsch-Uebersee Electric und Deutsch-Petroleum zu erwähnen. Heimeische Renten gut behauptet. Ungarische Renten übersetzt. Die Devisenpreise zogen bei kleineren Umsätzen mäßig an. In polnischen Noten ist das Geschäft wesentlich stiller geworden bei einem Kurse von 8,25-8,00.

Markt.

Viehmarkt in Karlsruhe. Zufuhr 152 Stück. Es wurden für 50 kg Lebendgewicht bezahlt: Rinder: für vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungefacht) 825-875 Mk.; für vollfleischige, ausgemästete, im Alter von 4-7 Jahren 700-800 Mk.; für junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 600-700 Mk.; für vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes 650-675 Mk.; für vollfleischige, jüngere 600-650 Mk.; für mäßig genährte junge und gut genährte ältere 550-600 Mk.; für vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 825-875 Mk.; für gut entwickelte Färsen 700-800 Mk.; für genährte Färsen 600 bis 700 Mk.; für gering genährte Kühe 380-480 Mk.; für vollfleischige Schweine von 100-120 Kilo Lebendgewicht 1200 Mk.; für vollfleischige Schweine von 80-100 Kilo Lebendgewicht 1200 Mk.; für vollfleischige Schweine unter 80 Kilo Lebendgewicht 1200 Mk. Der Markt wurde nicht geräumt. Tendenz des Marktes: langsam.

Unnotierte Werte:

Wir sind verbleiben	Käufer	Verkäufer
Becker Stahl	308	311
Benz	214	220
Deutsche Maschinen	—	—
Fahr. Gebr.	267	274
Halbach Maschinen	20	226
Hansa Lloyd	12	129
Heidelberg Vorzugs-Aktien	280	286
Knorr Heilbronn	240	248
Kosmos	490	576
Meyer Kaufmann	243	254
Mansfelder Kuxe	525	5400
Neckarsulmer Fahrzeug	245	250
Opag	4700	4800
Rastatter Waggon	200	267
Russenbank	89	92
Woll Buckau	242	248
Union Bauverein	189	194
Zuckerfabr. Heilbronn	385	374
6% Rhein. Elektrizität Obl.	—	110
5% Benz	—	102
4% Ostram	—	101
5% Hirsch Kupfer	—	100½
6% Furtwängler Söhne	—	101
5% Krupp Obl.	—	102
4½% Vereinigte Zuckerfabr. Obl.	—	101

In sonstigen unnotierten Werten sind wir stets kaufend Käufer und Verkäufer und erbitten Anfrage

Baer & Elend
 Bankgeschäft, KARLSRUHE, Karlfriedrichstr. 26.
 Telefon 223 und 235.

Wertpapier- und Devisenmarkt

Frankfurter Kursnotierungen:		Berliner Kursnotierungen:		Devisennotierungen:	
29. März	30. März	29. März	30. März	w. Frankfurt, 29. März.	w. Zürich, 29. März.
Badische Bad.	304-302	Industrie-Papiere	350-350	Antwerpen-Brüssel	2190-2190
Darmstädter Bank	180-181	Sinner Brauerei	404-408	Holland	2185-2185
Deutsche Bank	299-300	Accumulatoren	225-226	London	248-248
Diskonto Commandit	243-245	Alexanderwerke	224-225	Paris	437-437
Dresdener Bank	218-219	A. G.	271-271	Schweiz	1092-1092
Mittel. Creditbank	181-182	Anglo Continental	383-383	Spanien	879-879
Oesterr. Länderbank	173-175	Angsburg-Nürnberg	345-344	Italien	250-251
Präzisions Bank	153-154	Badische Anilin	306-306	Dänemark	1101-1101
Reichsbank	164-164	Bergmann Elektrizität	335-335	Norwegen	1039-1039
Südd. Diskont-Ges.	193-194	Berl. Anb. Maschinen	315-315	Schweden	1457-1457
Wiener Bankverein	33-34	Berliner Maschinen	278-278	Helsingfors	1457-1457
Wirtsb. Notenbank	—	Bismarckhütte	520-520	Newyork	63-63
Österr. Bank	—	Böhmische Elb. W.	490-490	Wien (alt)	63-63
Bochumer Gießerei	341-334	Braun-Böwler	1000-975	Deutsch-Oesterr.	16-16
Harpener	404-404	Buderus Eisen	610-609	Budapest	19-19
Laurahütte	398-398	Chem. Gröden	392-391	Prag	—
Aschaff. Zellstoff	553-551	Chem. Albert	624-624		
Grün & Billig	—	Daimler Motoren	225-201		
Zemann & Heideberg	270-268	Dessauer Gas	238-238		
W. Anilin	527-524	Deutsch-Luxemburg	320-321		
W. Chemikalien	600-493	D. Uebersee-Elektr.	103-103		
Höchster Farbwerke	411-408	Eisenbahn S. W.	271-275		
Chem. Fabr. Mannheim	103-103	Deutsche Erdöl	998-965		
Deutsch Uebersee	1038-1025	Deutsches Gasföhlicht	324-323		
Elektr. Licht u. Kraft	275-273	Deutsches Kalb	558-557		
Gebr. Junghans	—	Deutsche Waffen	290-293		
Adler & Oppenheimer	280-80	Deutsche Eisen.	337-338		
Maschfabr. Durlach	319-308	Dynamit Trust	440-439		
Maschfabr. Gritzner	410-410	Elektro-Farbwerke	311-311		
Laid & Neu	337-341	Zschweil. Bergwerke	370-370		
Maschfabr. Karlsruhe	—	Feldmühle Papier	480-480		
Ohrnsack & Co.	—	Felten & Guilleaume	384-383		
Reichsbank	212-213	Filter Bräutechnik	278-278		
Reichsbank	299-299	Gaggenan	625-625		
Spinnerei Ettlingen	310-310	Gasmotoren Deuts.	343-340		
Urenfabr. Furzwang	415-410	Gelsenkirchen	360-355		
Waggon-Fabrik Wuns.	500-485	Goldschmidt	781-760		
Zellstoff Waldhof	413-413	Grünzer Maschinen	530-520		
Zuckerfabr. Waghäusel	413-413	Hannover Maschinen	410-423		
Zuckerfabr. Frankenthal	218-213	Harpener	454-450		
Benz Motoren	—	Häuser Eisen.	—		
Mannh. Verich.-Ges.	—				

